





## Arme Worte

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Überleitung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abschnitten, der Ufunktensendung, der Widerworte auf photomechanischem oder ähnlichem Pfade und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwendung, vorbehalten. Die Vergütungsansprüche des §54, Abs.2 UrhG werden durch den „rütt Taschenbuchverlag“, Marburg wahrgenommen.

©by rütt Taschenbuchverlag Umr/Döner Heidelberg Marburg 1991

Printed in Germany

Die Wiedergabe von Gebrauchtwagen, Handelsketten, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, daß solche Namen im Sinne der Wartezeiten- und Maklerschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

So, nachdem Tippen und Durchlesen dieses ganzen Summs, ist mir recht unwohl. Wollen sich die  $\Phi$ -siker etwa abgrenzen? Soll nieman außer ihnen ihre Rede verstehen? So dachte ich mir, mach' mal, sagen wir eine kleine, Aufzählung der verwendeten Abkürzungen, damit vielleicht auch andere Leute, zumindest in erster Näherung, diesen Reader verstehen können.

AK	Arbeitskreis
ASa	Allgemeiner Studenten Ausschuß
DM	Deutsche Mark
DPA	Diplomprüfungs-Ausschuß
DPO	Diplomprüfungs-Ordnung
EARN	European Academic Research Network
ExPhys	Experimental-Physik
FB	Fachbereich
FBR	Fachbereichs-Rat
FP	Fortgeschrittenen-Praktikum
FS	Fachschaft
HA	Hannover
HU	Humboldt Universität
Infini	Infinitesimalrechnung (Vorlesung)
KuMi	Kultusministerium/Kultusminister
LA	LehrAmt
NC	Numerus Clausus
NRW	Nordrheinwestfalen
OE	Orientierungseinheit (Erstsemestereinführung)
OS	Osnabrück
PO	Prüfungsordnung
RPO	Rahmenprüfungsordnung
SO	Studienordnung
SS	SommerSemester
SWS	Semester-Wochenstunden
SoSe	SommerSemester
TU	Technische Universität
VD	Vordiplom
WÜ	Würzburg
WS	Wintersemester

ZAPP

Zusammenkunft aller  
PhysikFachschaften

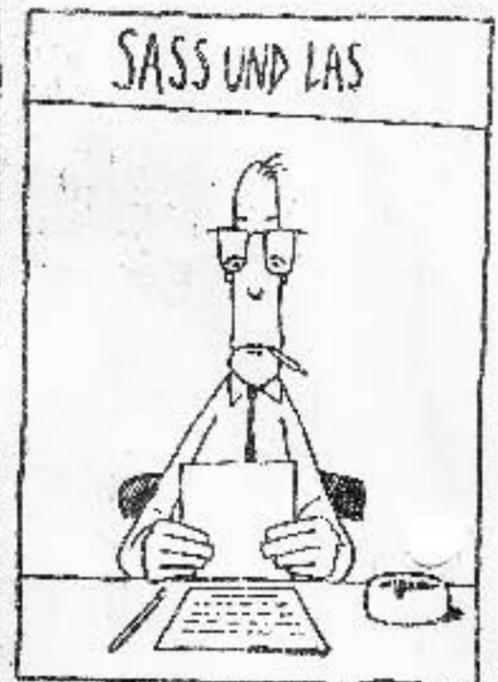
CIP--Kurztitelaufnahme der Deutschen  
Bibliothek

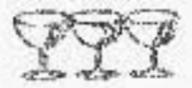
Force, Vern?

ZAPP--Reader 1991, Überblickliche Einsichten /  
von Vern Force.--

1. Aufl. --- Marburg: rütt TB, 1991.

ISBN 3--314--14142--7





## ALLER ANFANG TUT NOT

**Bayreuth:** Die FS liegt etwas am Boden. In der Mathe und Biologie wurden ziemlich willkürlich Stellen gestrichen.

**FU Berlin:** Geld fehlt an allen Ecken. Von den laufenden Mitteln sind 28% gestoppt von den Investitionsmitteln 63%. Studentische Hilfskräfte gibt's auch keinen neuen mehr. Es sollte ein Prof abgestellt werden der die Säuberungsaktion an der HU überwacht. Der FBR schickte Beobachter ohne Stimme. Die RPO schwab im Hintergrund. Die Arbeitszeit ist zwölf Monate. Mit dem personellen Wechsel im DPA ging auch ein Gesinnungswandel einher. Philosophie ist jetzt keine Naturwissenschaft mehr. Es gibt einen Kleinkrieg wegen dem Antidiskriminierungsgesetz. Die FU-Silberlaube muß wohl abgerissen werden, und wird wohl nicht wiedererbaut. Einige neue Namensschilder wurden schon mit HU-Ausdruck geliefert. Drittmittel: 3 Mio DM. Studies: SS 90: 50, WS: 130, SS 91: 50.

**TU Berlin:** Es gibt eine Frauenbeauftragte, die sogar bezahlt wird (40 Stundenvertrag, ca. 17 DM/h). Nach FBR-Beschluß soll der Zusammenhang zwischen Gesellschaft und Wissenschaft geklärt werden, es gibt sogar einen Schein. Es gibt seit einem halben Jahr ein Uni-Cafe, das kürzlich Pöblernern mit dem Gewerbeaufsichtsamt hatte. Es gibt ein einsemestriges FP à zwei Wochen mit sechs Versuchen.

**Bonn:** Ein Fragebogen zum FP ging raus. Die FS beschäftigt sich intensiv mit dem Thema FP. Es soll auf der nächsten ZAPF ein AK dazu geben. Die Infini wurde von 4 SWS auf 6 SWS erhöht. Allgemein soll auf den Stellenbesetzungsstop in NRW hingewiesen werden.

**Braunschweig:** Die Braunschweiger arbeiten mit ihren Mathematikern zusammen. Wie oft ist das etwas schwierig. Es gab einen Streik zum Krieg. Die Biesenaktion mit Cafe im Audimax hat wohl einige zum Nachdenken angeregt. Die FS Physik hat jetzt den Fachschaftsraum und das Cafe am Hals. Zur Zeit laufen viele Fragebogenaktionen zum Profen-Ranking. In Niedersachsen sollen im nächsten Semester 6 Mio DM eingespart werden. Die aktuelle finanzielle Situation ist der Nullzustand. Bei neuen Anträgen muß gleich mit angegeben werden, wo das Geld eingespart werden kann. Es gibt einen Einstellungsstop von vier Monaten. Die Mensa wir mit vierfacher Überlast gefahren. Die Aufgaben zum Diplom werden so gestellt, daß man 15-18 Monate braucht, deshalb

finden einige Studis eine kürzere Diplomarbeitszeit gar nicht so schlecht. Das Unigelände soll verkehrstechnisch umgestaltet werden.

**Darmstadt:** Die Kaffeekasse ist nun endlich voll funktionsfähig. Die DPO unterscheidet sich völlig von der RPO. Es gibt einen PDP 11 Fachschaftsrechner. Die Mathe-Bauingenieur-Physikliste stellt 13 von 40 Leuten im ASA. Für 14 DM pro Semester kann man mit dem Studentenausweis dem Nahverkehr fröhnen. Das Projekt soll erstmalig im Jahr laufen. Es gibt bald einen Reader, wie man seine Verkehrsbeiträge zu solchen Taten anspornen kann.

**Dormmund:** Geldregen für Tutorienprogramm: 25.000 DM. Ältere Semester betreuen Jüngere: allgemeine inhaltliche Probleme der Physik. Die Systemesterzahl ist von 100 auf 215 Leute gestiegen.

**Dresden:** Die FS ist fast aufgelöst. Die DPO ist durch den Senat. An der TU sind 2 SWS Umweltschutz obligatorisch. 6 SWS Geisteswissenschaften oder Naturschutz beim Diplom. Es gibt eine Personalkommission, alle Professorenstellen werden neu ausgeschrieben. Außerdem wird um die Mieten gestritten.

**Erlangen:** Es gibt jetzt auch einen NC für's LA. NC-Diplom: 130 Leute, LA: 70. Alles was vom KUMJ kommt wird von den Profs gerne angenommen, so auch die DPO, aber hintergangen. Die Horror-Muster-DPO aus München ging nicht durch den FBR.

**Freiburg:** Es gibt einen 14-tägigen Austausch mit einer russischen Witeuni. Es ist ein reiner Kulturaustausch und läuft privat und recht abseits. Die PO kann nicht schlimmer werden. Zur Zeit Blockprüfung im VD, keine Prüferwahl und lauter NCs auch fürs LA. Die neue PO sieht restriktive Fristen für VD und Dipom vor. Ein autonomes Seminar hat den Krieg überlebt.

**Göttingen:** Die beschiffene PO kann durch die RPO gar nicht verschlimmert werden. Schon jetzt muß das VD in vier Tagen abgelegt werden. Es ist ein recht konservativer FB aber 'ne nette Stadt. Die FS will viel interdisziplinär und politisch arbeiten. Im Krieg lief viel. Es gibt noch einen studentischen AK alternative Energieeinrichtungen.

**Hamburg:** Die FS hat außenpolitisch gearbeitet. Es gingen Pakete nach Leningrad. Zur neuen RPO will niemand was tun. Die nächste ZAPF ist nicht



in Hamburg.

**Hannover** Es gab die letzten sechs Jahre keine SO, die neue lag sechs Monate im Ministerium herum und ist somit jetzt gültig. Ein studentisches Skript *Rechenmethoden zur Physik* liegt in einer erweiterten Vorlage auf. Wer Interesse hat, meldet sich. Im FP ist es ein bißchen eng. Das FP I wurde von drei auf eineinhalb Wochen verkürzt. Der AStA hat durch eine Klage, wegen Wahrnehmung des politischen Mandats im Krieg, einen Maulkorb erhalten. Dem Richter tat's leid sich an das Gesetz halten zu müssen. Bald ist HA auch über EARN erreichbar.

**Heidelberg** Die FS bekommt nun Geld vom Land. Ca. 2 DM pro Studi und Jahr. Der NC ist so bemessen, daß alle angenommen werden. Bald werden fünf C4-Professoren emeritiert, deshalb ständig Berufungskommissionen. Die Erstsemestereinführung ist umgestaltet. Die DPO soll erneuert werden. Im August 91 feiert die alte ihr 50-jähriges Jubiläum. Die Anmeldefrist zum Diplom beträgt ca. ein Jahr.

**Ilmenau** Zur Zeit gibt es 14 Studies in Ilmenau, bald aber nicht mehr. Der Physikstudiengang soll wieder aufgegeben werden, das Studium ist bis zum VD garantiert.

**Kaiserslautern** Bei der RPO ist das 3 + 9 + 3 Modell wohl durchgekommen (Vorbereitung, Arbeit, Verlängerung). Die Profs sehen das als sinnvolle Änderung an. Der Rücklauf, der bei der letzten ZAPF ausgegebenen Fragebögen ist sehr gering (sechs Stück).

**Karlsruhe** Der NC wurde verschärft. Statt 230 sind jetzt nur noch 200 Leute zugelassen. Die FS hat Nachwuchsprobleme. Der status quo der DPO wurde von den Profs in einem Brief begrüßt. Es gibt Frauenförderung. Im Krieg war wenig los. Ein AK Rüstungsforschung soll entstehen. Auch hier ist eine Verkehrsreform auf dem Unigelände im Gange. Die Gelder des HS 2000 Programmes sind noch da. Die FS will aber das für sie vorgesehene Geld gar nicht haben. Keine *Flachschaft*.

**Konstanz** NC ab WS 92. Die Anfängerzahlen haben sich auf 160 Leute verdoppelt. Es gibt einen AK-Rüstung.

**Magdeburg** Es gibt Schwierigkeiten mit dem Studentenrat. Es herrscht Chaos, aber keine Informationsflut. Studenten versuchen ein Studentenwerk

aufzubauen.

**Mainz** Es gibt nun ein Institut für Mikrostrukturphysik mit Prof. Ehrenfeld. Es war nicht zu verhindern. Der Oldenburgbrief zum Boykott von Firmen war nicht durch den FBR zu bringen. Es wurde eine abgeschwächte Version verabreicht.

**Marburg** Dieses Semester ging praktisch für die GR und für die ZAPF drauf. Es gibt einen AK-Anfängerpraktika, der die verheerenden Praktika verbessern will. Der AK Rüstungsforschung und Finanzierung sammelt kräftig Material und Informationen. Später werden vielleicht alternative Finanzierungskonzepte rsuskommen. Vergeblich hat die FS versucht die Berufung eines wiederwärtigen Theorieprofs (Schmitt Rink) zu verhindern. Außerdem hat die MAPHYA einen aber den entscheidenden Sitz zur linken Mehrheit (ohne JU-SOs) im AStA.

**München** Die Experimentalphysik soll umgestaltet werden. Entweder Zentralübungen oder zwei Tutorengruppen (blöde und gescheite Fragen).

**Münster** Im Krieg gab es einen Aktionstag und eine Podiumsdiskussion. Außerdem wird untersucht wo welche Forschung betrieben wird. Ein Tutorenprogramm in der Chemie wurde abgelehnt. Über den Oldenburgbrief wird im nächsten FBR abgestimmt. Die LA-Arbeit kann man nun auch im Didaktikinstitut schreiben.

**Osnabrück** Die Ochsenbrücker haben andere Probleme: Asbest. Die Mensa war und die Cafeteria ist noch dicht. Der Sonderforschungsbereich wurde verlängert. Durch Kleinkriege zwischen den Profs sind einige Doktorandenstellen weggefallen. Die Rechtsradikalen in OS werden immer schlimmer. Hungerstreikenden Kurden wurde von Skins ein Zelt abgebrannt. Der AStA wird belagert. Steine flogen. Radikalisierung beider Seiten. Der Quark ist dicker geworden.

**Paderborn** Die Erstanzahl hat sich auf 90 verdoppelt. Es gibt keinen NC. Die RPO ist kein Thema, die Pofs wollen die DPO nicht ändern. Die FS will mehr für Interdisziplinarität tun. Aber der FBR hat eine Erweiterung des Wahlfachkanons abgelehnt. Für ein Tutorenprojekt, das Frauen an die ExPhys heranzuführen soll stehen 22.000 DM zur Verfügung.

**Rostock** Es gibt ein Überleitungsgesetz, nachdem sich alle Profs neu bewerben müssen. Die Kom-



mission berücksichtigt Fragebogenaktionen. Bei der Berufung neuer Profs sind die Kommissionen halb mit Ost- und halb mit Westprofs besetzt (angeblich wegen der Erfahrung). Ganz toll und wichtig ist Erfahrung mit Drittmitteln. Eine FS gibt es nicht. Die Räte existieren gerade noch. Es gibt kein Problem mit Studierakten, also keinen NC. Es gibt eine vorläufige FO nach Kieler(?) Muster. Sie ist ziemlich unproblematisch, aber es läuft eh alles anders, als auf dem Papier steht.

**Stuttgart** Im Krieg herrschte KRAZ (Kreativer Ausnahmezustand) in Stuttgart. In Vaihingen war die KRAZ Zentrale. Es wird über eine neue Struktur des FBs nachgedacht und über die neue DFO. Die Profs sind sehr rechtsfest. Die Prüfer werden ausgelastet, daher hat die FS ein Laufzettelverfahren für ExPhys eingeführt. Wird aber wegen der Mehrbelastung von den Profs schlecht angenommen. Der NC liegt bei 1,6. Es sind ca. 15 Profs für die 1.000 Studis da. Es lief Theoretische Astrophysik von Prof. Ruder aus Tübingen. Die FS versucht Astrophysik generell ins Studium zu integrieren. Stuttgart ist bald über EARN-erreichbar.

**Würzburg** Zum nächsten Wintersemester wird wohl 'ne Zulassungsbeschränkung geben (Diplom und LA). Wird der Schwundfaktor von 0,7 nicht erreicht ist ein Hinwechseln nach WÜ vor den VD nicht möglich. Die Lage ist gerade recht angespannt: 56% Überlast, Übungen mit 100 Leuten. Die freie Wahl der Vordiplomprüfer soll durch ein Losverfahren ersetzt werden.



## ARBEITSKREISE

Folgende Arbeitskreise gab es auf der ZAPF:

- Erstsemester Einführung
- Anfängerpraktika
- Forschungsfinanzierung
- FS-Zeitung
- (R)DPO Erfahrungsaustausch
- Interdisziplinarität im Studium



anzufangen. Auch müssen die OEs oft während mathematischer Vorkurse durchgenommen werden, während der Fachschaft ist dann, zeitliche Lücken im Vorprogramm aufzuspüren und genau dort ihre Aktivitäten hinzulegen.

Und das gibts auch noch: Einige Fachbereiche sind aus Furcht vor Ideologisierung (linke Chaoten) von ... äh, von wem eigentlich... noch immer gegen studentische Erstsemestereinführungen. Die Zusammenarbeit von Zentraler Studienberatung/Hochschuldidaktik und Fachschaften ist unterschiedlich. Dies fängt bei Weigerung dieser offiziellen Stellen an, Einladungen zur Erstsemestereinführung mit Bewerbungsunterlagen\Studiemplatzbescheiden mitzuschicken und reicht bis zum Angebot und Durchführen von Teamerseminaren.

#### Was tun in der Erstsemestereinführung:

Uni-Bluff entlarven: Erstles denken oft, ihre Mitstreiter seien klüger als sie selbst. Deshalb besteht die Gefahr, daß jedEr seine Schwierigkeiten mit dem Studium und dem Stoff nicht zugibt und versucht, sich alleine durchzuboxen. Die TeamEr\TutorEn sollten aufzeigen, daß alle Schwierigkeiten haben; und die Erstles zum gemeinsamen Arbeiten auffordern und vor Alleingängen zu warnen (Gruppen bilden!). Ebenso andersherum: Alle sagen, sie würden eh' nix verstehen, obwohl es bei vielen Tiefstapelei ist. Infolge dessen lassen sich einige zur Vernachlässigung des Studiums verleiten, was dann zum Absturz führt. Auch dies ist von dEr TeAmeR\TutoRin anzusprechen. Dies ist besonders bei PendlerInnen sehr wichtig.

Bei vielen Erstles ist die Erwartungshaltung an des Studium sehr hoch; die Beschreibung der Realität durch die TeaMerinnen\TutoreN erscheint notwendig ("ein kleiner Dämpfer zur rechten Zeit..."). Allerdings soll hier nicht zu demotivierend gewirkt werden, etwas Freude am Studium sollte bei den Erstles gewahrt werden; auch wirken stark negative Darstellungen bei den Erstsemestern unglaubwürdig und bewirken nur das Gegenteil: Die von den Profs vorgegaukelte heile Welt wird geglaubt.

Strukturen der Hochschul- und Fachbereichsgremien erklären: Ein Planspiel zur akademischen Selbstverwaltung wurde positiv gewertet. Dort werden die Erstsemester in verschiedene Gruppen eingeteilt, die die unterschiedlichen Gruppen am Fachbereich darstellen (Profs [evtl. Unterteilung in gut und böse, interessiert oder desinteressiert an studentischen Belangen,...]; Fachschaft; Erstsemester; Mitarbeiterinnen;...). Dann wird ein Thema gestellt (Einführung eines neuen Scheines, unverständliche Vorlesung, Todesstrafe für dumme Zwischenfragen,...), das durch das Zusammenspiel von Fachschaft, ProfeSSorinNen, Fachbereichsrat bearbeitet wird. Informationen zu Planspielen können von der Fachschaft aus Darmstadt angefordert werden.

Teamer\Futorinnengruppen: Ein hohes und ein niedriges Semester empfohlen.

\*) Die Artikelfrage für Erstsemester ist salomonisch gelöst: Es heißt *das* Erstsemester (Dudar, Walrig)



### Erstleseinteilung:

Wenn es eine Aufteilung der Erstles in Kleingruppen gibt, dann stellt sich das Problem: welche Erstles zu welcher Teamer\Tutorin? Es kann eine Zwangseinteilung mittels farbiger Kärtchen vorgenommen werden. Dagegen spricht, daß sich schon bekannte AnfängerInnen auseinandergerissen werden; bei freiwilliger Wahl des TeamerIn\Tutorin ist die gleichmäßige Verteilung der Erstles gefährdet. Es wurde vorgeschlagen, sich die TeamerIn\Tutorinnen ein Thema ausdenken zu lassen, dieses wird vorgestellt, so daß die neuen Studenten die TeamerIn\Tutorin nach Interessenlage aussuchen.

Aus Stuttgart kam eine originelle Idee: Zu Beginn der Einführungsveranstaltung werden Hiertische mit "Bier und Brezeln" aufgestellt. Die älteren Semester mischen sich incognito unter die Masse und geben sich erst nach erfolgter Kontaktaufnahme zu erkennen.

### Länge der Einführungsveranstaltung:

Die Länge der Veranstaltungen schwankt zwischen 2 Stunden und 2 Wochen. Eine Dauer von ca einer Woche wurde als gut empfunden, da dann genügend Zeit zur Verfügung steht, sich kennenzulernen und das Studium ausführlich dargestellt werden kann. Für viele Fachschaften ist dies freilich nur eine Idealvorstellung, da es personelle, finanzielle und organisatorische Schwierigkeiten gibt.

### Erstsemesterbetreuung nach dem VL-Beginn:

Viele Fragen von StudienanfängerInnen treten erst 1 - 4 Wochen nach Beginn der Vorlesungen auf. Es erscheint sinnvoll, die Erstles weiter zu betreuen.

Manche Fachschaften vereinbaren Treffen zur späteren Beratung, manche bieten Kneipentreffs an. Auch das Angebot zu gemeinsamer Freizeitgestaltung übers Kneipen hinaus existiert. Dies ist bei PendlerInnen besonders wichtig. In Osnabrück halten die Sozialwissenschaften eine Tag in der Woche auf dem Stundenplan für Erstsemesterbetreuung frei. Es kann auch helfen, den Fachschaftraum von einer Müllkippe in einen wohnlichen Treffpunkt umzugestalten oder ein Fachschafts-Café zu eröffnen.

Hannover bietet jede Woche ein Frühstück in der Vorlesungspause an.

In Karlsruhe organisiert die Fachschaft Erstsemestergruppen, die anfänglich noch von TeamerInnen\Tutoren betreut werden, später sollen diese Gruppen ohne Teamer\Tutorinnen weiter existieren, auch über das erste Semester hinaus. Trotzdem wird versucht, den Kontakt zur Fachschaft weiter aufrecht zu halten.

### Erstlebetreuung im 2. und den folgenden Semestern, auch im Hauptstudium:

Die Fachschaft Karlsruhe bietet Zweitsemesterfrühstück in den Vorlesungspausen an.

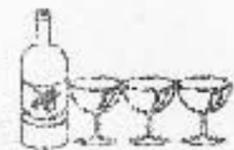
Es gibt DiplomandInnenkollogs, in denen DiplomandInnen referieren, wie sie zu ihren Diplomarbeiten gekommen sind, wo sie Prüfungen machen und welche Veranstaltungen und Voraussetzungen für ihre Diplomarbeit wichtig sind.

### Zusammenhang Einführung - Fachschaft:

Die Erstsemestereinführungen werden immer von den Fachschaften durchgeführt. Die TeamerInnen\Tutoren selbst rekrutieren sich aus Fachschafnern und anderen Studenten. Die Fachschaften hoffen, durch gute Einführungen aus Erstsemestern zukünftige FachschafnerInnen zu machen. Dies wird meistens durch Vorstellung der Uniselbstverwaltung getan (Planspiel und anderes).

### Ist die Fachschaft Interessenvertretung der Studles?:

Viele Fachschaften bieten Serviceleistungen an: Verkauf von Vorlesungsskripten, Verteilung von Prüfungsprotokollen, Studienberatung, FS-Café. Leider entwickelt sich bei vielen Studenten ein Anspruchsdenken gegenüber der Fachschaft, der Service wird als selbstverständlich hingegenommen;



klappt etwas nicht, kommt sofort (selbstverständlich völlig unberechtigte) Kritik.

Durch das Anbieten von Service kommt oft die eigentliche Interessenvertretung zu kurz. Hier gibt es auch Kontaktschwierigkeiten mit den anderen StudentInnen. Die Ps-ler haben den Eindruck, sie müssten ihren Mitstudenten die Sorgen und Nöte von den Augen ablesen (Volk, steh auf!).

Es folgte allgemeines Wehklagen über die Undankbarkeit der Studles ihren Fachschaffern gegenüber.

### Bundesweites Treffen von ErstsemestereinführerInnen:

Es gibt ein bundesweites, regelmäßiges Treffen von StudentInnen zur Erstsemestereinführung. Initiiert wird dieses von der TH Aachen. Beteiligt sind alle Fachbereiche, nicht nur die Physik.

Beprochen wurde das letzte Mal:

NRW-Regierungs-Programm zur Qualität der Lehre

Maßnahmenkatalog der bairischen und baden-württembergischen Regierung zur Studienzeitverkürzung.

Wie kann man eine Erstseeinführung am Fachbereich durchsetzen?

Warum überhaupt Erstseeinführung?

- Hilfestellung bei Übergang von einem Lebensschritt zum anderen
- Uni + Stadt Erklären
- Eigene Vorstellungen vom Studium darstellen (Warum überhaupt Physik studieren, Hinterfragen der Struktur der Hochschule)
- Gremienarbeit, Selbstverwaltung, ?Demokratie? an den Uni
- Profs entgöttern
- Solidarität zwischen den Studles fördern

### Überblick der Erstsemestereinführungen der anwesenden Fachschaften

Uni	Zeitraum	Länge	Erstes	Finanzierung	Inhalte
Braunschweig	Eine Woche vor VL-Beginn Im 1. Semester	1 Woche	?	Schwarze Gelder	Tägliche Beratung im FS Café  Bildung von Kleingruppen, betreut von Tutor bis Weihnachts; MAPHYA-Fête
Darmstadt	Eine Woche vor VL-Beginn	1 Woche	ca 170	Pro Einführung 3000,- vom Fachbereich an stud. Hilfskräfte	Kleingruppen mit 10-12 Leuten; Ähnlich wie in Marburg. Fachbereich hält Einführung-VL; Vorstellung von Physikern im Beruf; Fête im Fetencenter.
Freiburg	Eine Woche vor VL-Beginn	3 Tage	?	600,- vom Studentenwerk	3 Tage auf der Hütte; im Gemischtz bis Weihnachten Tutorat
Hannover	2 Wochen vor VL-Beginn	3 Tage	ca 400	Geld von Hochschulgemeinschaft	Während 2 Wochen Mathevorkurs; Nachmittags Kleingruppen; 3 Tage sind ganz frei für Zirkus Fachschaft Vorbereitung durch Wochenendseminar, mithilfe der Zentralen Studienberatung
Karlsruhe	Eine Woche vor VL-Beginn	1 Woche	ca 250	?	Kleingruppen (15-20 Leute); Einladung durch Studentensekretariat.
Marburg	Eine Woche vor VL-Beginn	1 Woche	40 - 150	300,- vom Fachbereich an stud. Hilfskräfte	Montags Kleingruppen mit 4-10 Leuten; Rest der Woche gemeinsame Aktivität zwecks Spiel + Spaß; Wochenendhaue
Osnabrück	1. Tag im Semester	1 Tag	100	Kein offizielles Geld	Kleine Einführung von Profs und Studles
Stuttgart	1. Woche im Studium	3 Tage	?	?	Nach Kurz- "Beratung" durch Allgemeine Studienberatung Verwicklung an die Fachschaften.



# Protokoll des Arbeitskreises "Anfängerpraktika" auf der ZAPF in Marburg (SS 1991)

Dieser Arbeitskreis diente vor allen Dingen dem Erfahrungs- und Ideenaustausch.

1. Vorstellung der TeilnehmerINNEN/ Motivation am AK teilzunehmen/  
Vorstellung der Praktika und Initiativen zur Änderung derselben.

## Bayreuth:

- 20 Versuche (5 pro Semester)
- sollten eigentlich vorlesungsbegleitend sein. In Realität oft Versuche vor der Vorlesung
- recht absurder Versuch zur Fehlerrechnung
- kaum Ausgetauscht
- 2er Gruppen
- Testat auf Protokoll, Schein auf 20 Testate

## Änderungswunsch:

Anfängerpraktikum als Blockpraktikum nach dem Semester

## Bonn:

### Änderungsinitiativen:

- AK ist im Entstehen

### Vorstellung des Praktikums:

- Anfängerpraktikum (3. Semester, 22 Versuche): Optik, Mechanik, E-Lahre
- Elektronikpraktikum (4. Semester, 8 Versuche): Elektronik, methodisch aufgebaut
- AP: kurze Protokolle (max. 2h), Schwerpunkt: Fehlerrechnung, vor jedem Versuch: Test (10 pro Semester fliegen raus), am Ende des Semesters: Kolloquium
- EP: bis zur selbstgebauten CPU, am Ende: Klausur (Durchfallquote: 30 %) dann mündl. Prüfung (meisten kommen dann durch)

## Dortmund:

(Bem.: in Dortmund gibt es integrierten Kurs Theor. und Exp. 1-4:

1. Sem.: Mechanik, Thermodynamik
  2. Sem.: E-Dynamik
  3. Sem.: Wellentheorie, Hydrodyn., Optik
  4. Sem.: QM
- je 5 SWS Vorlesung und 4 SWS Übungen mit Zetteln. 2/3/4 Scheinplicht.)

## - 3. und 4. Semester

- vorher: Blockvorlesung zur Fehlerrechnung etc.

- 24 Versuche: 16 WS, 10 SS

- sehr ausführliche Praktikumanleitungen

- relativ geringer Druck

- 6 thematische Blöcke, pro Block 3 Versuche, die aus Pool zugeweiht werden.

- z.T. recht anspruchsvolle Versuche

## Göttingen:

- Ähnlichkeiten mit Heidelberg

- Pohl-Praktikum

- 3. & 4. Semester

- 40 Versuche (4 thematische Blöcke à 10)

- Nach jedem Block: Kolloquium (benotet, aber Note irrelevant)

- schriftliche theoretische Vorbereitung

- grobe Fehlerrechnung

## Kritik:

- Versuche stammen aus Pohlischer Zeit

- Versuche funktionieren z.T. nicht

- extrem knappe, sehr schlechte

- Versuchsbeschreibung (Anm. d. Schreibers:

- kann ich nur bestätigen! Ich würde fast

- behaupten, daß es die Schlechteste aller

- Anleitungen ist.)

- sehr hoher Arbeitsaufwand

- verbreitete Unzufriedenheit

- zu viele Versuche

## Änderungsinitiativen:

- AK der Fachschaft

- zweigleisig:

- grundlegende Verbesserungen

- praktische Verbesserungen

## Heidelberg:

- 40 Versuche in 2 Semestern (normalerweise: 2. & 3.)



- AP 1 wird in den SS-Ferien nochmal angeboten
- Vorbereitung 1 Abend
- Abfragen während des Versuchs
- Auswertung wird oft abgeschrieben

### Ilmenau:

- Studiengang neu eingerichtet, wird bald wieder abgeschafft
- Praktikum wurde weitgehend von Ingenieuren übernommen
- 7 Versuche in 2er Gruppen (1. Praktikum)
- kein Kolloquium

### Magdeburg:

- Praktikum 1: 1. Semester, Mechanik und Wärmelehre
- Praktikum 2: 2. Semester, Optik und E-Lehre
- Praktikum 3: ?
- 15 Versuche pro Semester
- Versuche z.T. vor dem Stoff der Vorlesung
- sehr niedrige fachliche Anforderungen, geringer physikalischer Gehalt
- schriftliche Vorbereitung
- Illberg-Praktikum (ehem. DDR-Standard)
- Abtestat alle 2 Versuche
- Vorher: Fragen nach Vorbereitung
- Versuche z.T. recht kurz
- Einführung in die Fehlerrechnung (recht unsystematisch)

### Mainz:

- 2 Praktika
- je 10 Versuche bunt gemischt
- Praktikumsheft
- Man kann nach Hause geschickt werden, 1 Ersatzversuch
- 1. Praktikum: schriftliches Vortestat (5-10 min) vor jedem Versuch, zus. mündliche Prüfung vor dem Versuch, Bewertungssystem (+/0/-, gesamt muß eine 0 oder besser rauskommen)
- 2. Praktikum: kein Vortestat, dafür schwierigere mündliche Prüfungen
- Walcher-Praktikum

### Marburg

#### Vorstellung des Praktikums:

- 3-semesteriges Praktikum
- 2. Semester (10 Versuche): Mechanik und Wärmelehre
- 3. Semester (14 Versuche): Optik und E-Lehre
- 4. Semester (9 Versuche): Elektronik
- 2er Gruppen
- 1 Versuch pro Woche
- Betreuung überwiegend durch Profs
- Vortestat auf Meßergebnisse, Testat auf Protokoll
- Kolloquium (30 Minuten, 2 Studis zsm.) am Ende des Semesters
- Walcher-Praktikum

#### Wertung:

- Weder Studis noch Profs sind zufrieden damit
- Protokolle werden in der Regel abgeschrieben

#### Initiative:

- Vor ca. 1 Jahr hat die Fachschaft mit Initiative zur Änderung begonnen:
  - Anforderung der Anleitungen von allen Unis, Rücklauf: ca. 30, Auswertung der Anleitungen
  - Arbeitsgruppe gegründet und Ideen & Kritik gesammelt
  - Nach 1/2 Jahr den Profs vorgestellt. Resonanz: positiv
  - Kommission des Fachbereichs gegründet (4 Profs, 2 Mitarbeiter, 2 Studis). Erste Ergebnisse: Anleitungen sollen überarbeitet werden, einige neue Versuche, einleitende Vorlesung zur Fehlerrechnung. Mit weitergehenden (grundlegenden) Änderungen wollen die Profs bis zur Pensionierung des derzeitigen Praktikumsleiters warten.

### Würzburg:

#### Vorstellung der Praktika:

- 4 Grundpraktika
- 10 Versuche je Semester
- vorher: 20 Minuten ausquetschen
- ausführliche Versuchsanleitung (10-15 Seiten)
- Protokolle müssen vorher vorbereitet werden
- Auswertung während des Versuchs
- Kolloquium am Ende des Semesters

#### Kritik:

- kein Fortschritt in 4 Semestern
- viele Versuche defekt



## 2. Diskussion

Im folgenden haben wir uns recht allgemein über die Praktika unterhalten. Leider kann ich die Diskussion nur stichwortartig und nicht vollständig wiedergeben.

### Allgemeine Kritik:

- schlechte Betreuung (Betreuer uninteressiert am Praktikum, Fehler werden nicht besprochen)
- Sinnlosigkeit der Praktika
- fehlende Motivation
- keine Lust eigenes Engagement einzubringen
- Oft reine Pflichtübung
- fehlender methodischer/didaktischer Aufbau (keine Steigerung der Ansprüche, fehlender Zusammenhang)

### Was sollte ein AP bringen?

- Einführung ins Experimentieren
- Fehlerbehandlung
- experimentelle Übungen zur Vorlesung
- fachliche Ergänzung und Vertiefung der Vorlesung

### Projektpraktika:

In Oldenburg: Verdient wohl seinen Namen nicht

In Berlin: einzig echtes Projektpraktika

Wir haben kurz das Berliner Projektpraktikum diskutiert. Es wird sich an anderen Unis kaum realisieren lassen.

Ein Projektpraktikum ist vielleicht auch erst nach einem normalen Praktikum sinnvoll.

### Blockpraktika:

- i.A. wohl besser: Man kann sich auf das Praktikum konzentrieren, unmittelbar nach der Vorlesung, besserer methodischer Aufbau möglich

- Semesterferien sind z.T. futsch (Ein Blockpraktikum während des Semesters ist wegen Veranstaltungen anderer Fachbereiche nicht möglich)
- Blockpraktikum könnte evtl. bloß 2 Wochen dauern (10 Versuche)

### vorlesungsparalleles Praktikum:

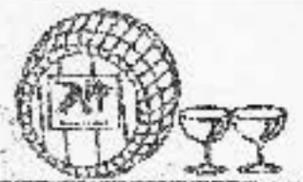
- wünschenswert, aber organisatorisch problematisch (zu wenig identische Geräte vorhanden)
- Lösungsvorschläge:
  - \* erste Hälfte des Semesters keine Versuche => verschiedene Versuche können durchgeführt werden
  - \* mehrere verschiedene Versuche zur Auswahl, ähnliche Versuche in einem Raum (auch allg. gut, da man anderen mal über die Schulter gucken kann.)
- fraglich ob Praktikum im 1. Semester sinnvoll ist, da Stundenplan eh voll und Studis sich erst eingewöhnen müssen
- Lösungsvorschlag: Im 1. Semester mehr spielerisch, weniger Aufgaben

Kurz haben wir noch über ein Thesenpapier aus Göttingen gesprochen. Leider war Martin während der ZAPF krank geworden.

Am Ende des Arbeitskreises einigte man sich, im Kontakt zu bleiben. An verschiedenen Unis wollen die Fachschaften versuchen Verbesserungen der Praktika zu erreichen.

## Nachtrag:

- Wer an dem Vergleich der Praktika an Hand der Versuchsanleitungen interessiert ist, kann sich an die Marburger Fachschaft wenden.
- Die Konferenz der Fachbereiche Physik (KFP) will eine regelmäßige Tagung der Praktikumsleiter durchführen. Ich bemühe mich derzeit um weitere Informationen.
- Auf der nächsten Zapf wird es wohl einen AK F-Praktika geben (Ich glaube die Bonner wollen sich damit beschäftigen).



## AK Forschungsfinanzierung

Geklärt wurden zu Beginn Begriffe wie Wissenschaftsfreiheit und die Konsequenzen für die institutionelle Forschungsfinanzierung.

1816 verkündeten Humboldt und Fichte an der Uni Berlin erstmals „Die Wissenschaft ist frei“, was als bedeutende Entwicklung weg von der Wissenschaft im Mittelalter hin zu heutigen Formen der Wissenschaft gilt. Denn die Wissenschaft im Mittelalter war ja bekanntermaßen von den Herrschenden und der Kirche gesteuert (heftige Diskussion), der breiten Bevölkerung blieb ein höherer Bildungsstand, der als Grundlage für jegliche Wissenschaft nötig ist, verwehrt. Forscher hatten sich an von der Kirche errichtete Dogmen zu halten, was unter anderem Galileo Galilei 1632 vor die Inquisition brachte. Ebenso war die Forschung ausschließlich zweckgerichtet, z.B. Entwicklung von Gold, womit von einer freien Forschung nicht die Rede sein konnte.

Die heutige Wissenschaftsdefinition in der Auslegung durch das Bundesverfassungsgericht lautet: „Wissenschaft ist alles, was als ein in Inhalt und Form planmäßiger Versuch zur Ermittlung der Wahrheit angesehen werden kann.“ Diese Formulierung läßt viele Auslegungen zu, denn was zählt ist der Versuch der Wahrheitsfindung, nicht das Ergebnis. Also hat man ein Recht auf Fehler, was heraus kommt beim 'versuchen' ist nach der Definition wertfrei.

Die Wahrheit? Ist sie absolut? Jeder legt Wahrheit für sich fest, betreibt nach Definition demnach Wissenschaft wenn er einen, in Inhalt und Form, ernsthaften und planmäßigen Versuch in irgendeiner Richtung unternimmt. Wunderbar schwammig also, was meint denn das Grundgesetz mit Art. 5.3 dazu?

„Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei. Die Freiheit der Lehre entbindet nicht von der Treue zur Verfassung.“

Somit ist, mit Einschränkungen des Art. 1-3, Rassen-theorie im Rahmen der Wissenschaftsfreiheit frei. Denn alleine das Aufstellen der Theorie verstößt nicht gegen das GG, sofern man diese nicht lehrt.

Astrologie und andere Parawissenschaften fallen ebenfalls unter den Freibrief des Art. 5.3 in Verbindung mit der Auslegung durch das Verfassungsgericht.

Eine weitere Definition der Wissenschaft besagt, daß sich jede wissenschaftliche Arbeit aus sich selbst heraus definiert. D.h. wissenschaftliche Arbeit in Form von Vorbereitung, Durchführung, Auswertung, Veröffentlichungen, Pilotprojekten und anderem sind

laut Definition als Wissenschaft geschützt. Eine recht laiche Definition, denn nach Sinn und Zweck wird nicht gefragt, ebenso die Grenze der Wissenschaft nicht gezogen. Arbeiten und sei es die Entwicklung eines Mordinstruments sind nach dieser Definition bis zur Fertigstellung geschützt als Wissenschaft.

Die Wissenschaftsfreiheit ist wahrnehmbar von Institutionen und ebenso von natürlichen Personen. Eine Grenze (wenn man so sagen darf) hat hier der Gesetzgeber im GG und in weiteren Gesetzen und Verordnungen, wie zum Beispiel der Verordnung zum Umgang mit Gefahrstoffen, gezogen. Allerdings sind auch hier die Formulierungen sehr deksam, man denke zum Beispiel an Belange des Umweltschutzes.

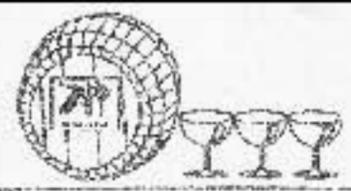
Die Kontrollmöglichkeiten sind stark eingeschränkt, läßt doch sogar unser Staat z.B. mit finanzieller Förderung, Wissenschaft in unstrittigen Bereichen (Nukleartechnologie, Welstechnik) hochleben. Bei staatlicher Finanzierung sollte man ja eigentlich davon ausgehen, daß eine gewisse Vielfalt gewahrt wird. Z.B. werden jedoch die Geisteswissenschaften nur mit einem (!) Prozent der Gesamtförderungsumme des BMFT bedacht, d.h. die übrigen 99% gehen in die Natur- und Ingenieurwissenschaften. Findet hier nicht eine Abwertung und Benachteiligung statt, nur weil kein direkter volkswirtschaftlicher Nutzen erwartet wird?

In den besonders rüstungsrelevanten Bereichen Materialforschung und Luft-/Raumfahrttechnik wandern über 70% der Förderung dieser Sparten entweder in der Industrie oder in freien Einrichtungen, wie z.B. den Fraunhofer-Instituten, hinzu kommen dann noch die Mittel des Verteidigungsministeriums. Daher muß davon ausgegangen werden, daß in diesen Bereichen die Hochschulforschung nur eine untergeordnete Rolle spielt.

Woher bekommen die Universitäten ihre Mittel? Die Grundfinanzierung unterliegt den Ländern. Forschungsprojekte und Forschungsschwerpunkte werden aber durch die sog. Drittmittel (= Mittel Dritter) finanziert. Je nach Fachbereich und Uni sind die wichtigsten Drittmittelgeber die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die Industrie, das Bundesministerium für Forschung und Technologie oder die Volkswagenstiftung.

Der wichtigste dieser Drittmittelgeber ist wahrscheinlich die DFG. Sie ist ein gemeinnütziger Verein, der durch den Bund und die Länder, also Steuergelder, finanziert wird. (1989: > 1 Mrd. DM).

Im sog. Normalverfahren kann jeder Wissenschaftler (Dipl./ Dr./...) Gelder für konkrete Projekte bewilligt bekommen, wenn er einen entsprechenden Antrag



stellt. 1989 wurden auf diese Weise etwa 0,5 Mrd. DM ausgeschüttet. Daneben gibt es noch langfristige Projekte, die Förderung von Forschungsgruppen und die Sonderforschungsbereiche (12-15 Jahre Laufzeit) der Unia, von denen die DFG die restlichen Kosten deckt, die nicht durch die Universität getragen werden. 1989 wurden verteilt auf 187 Sonderforschungsbereiche etwa 350 Mio DM vergeben.

Als weitere Aufgabe übernimmt die DFG die Beratung von Behörden und Parlamenten in wissenschaftlichen Fragen. Zudem vertritt sie die deutsche Wissenschaft im Ausland.

Weitere grundsätzliche Forschungsfinanzierungen stellt das BMFT in wechselnden Förderungsprogrammen z.B. Schwarionen zur Verfügung. Daneben gibt es in vielen Ländern noch spezielle Schwerpunktförderungen durch die jeweilige Landesregierung. Außerdem gibt es noch die Volkswagenstiftung, die Startgelder für 5-7 Jahre für Forschungsprogramme bereitstellt, die anschließend vom Bund oder den Ländern übernommen werden können/sollen.

Im folgenden wurde noch diskutiert, wie man denn eine mögliche Rüstungsforschung an der eigenen Uni aufdecken und möglichst unterbinden könne. Diesbezüglich wurde recht schnell klar, daß alleine die Aufdeckung ein höchst diffiziles Unterfangen ist. Als mögliche Ansätze wurden insbesondere eine Untersuchung der Finanzierung, eine Befragung der Diplomanden/Doktoranden und die Sichtung und Bewertung von Veröffentlichungen genannt. Sollte man mit Hilfe des Kommissars Zufall etwas entdecken, bleibt einem eigentlich nur der Gang an die Öffentlichkeit, da es in der Bundesrepublik im Prinzip nicht verboten ist Rüstungsforschung zu betreiben.

Im Anschluß findet ihr noch einen Auszug aus einem Paper der Mainzener zu ihrem Institut für Mikrostrukturphysik. Die Aktion der Oldesburger dürfte euch ja inzwischen einigermaßen bekannt sein.

Dieses Protokoll verdankt ihr Ulli (Freiburg).  
Überarbeitet hat es Ina (Marburg)





## Rüstungsforschung im Fachbereich Physik ?

(Physilis Nr.30 - Jan 91)

Das neu gegründete Institut für Mikrostrukturphysik wird evtl. wehrtechnische Arbeiten durchführen

In Mainz wurde im Dezember letzten Jahres vom Land ein Institut für Mikrostrukturphysik gegründet. Der noch zu benennende Vorsitzende soll Mitglied des Fachbereichs Physik werden. Damit erhält er das Recht, Diploma- und Doktorarbeiten zu betreuen. Auf eine Ausschreibung in der Zeit haben sich mehrere Bewerber gemeldet. Über sie soll auf der FBR-Sitzung am 30.1. abgestimmt werden.

Die Landesregierung hat dieses Institut gegen den Wettstreit mit NRW gegründet und will mit aller Kraft eine Zukunftstechnologie ansiedeln. So wurde das Institut schon gegründet, bevor der FBR Physik überhaupt eine Berufungsliste aufstellen konnte. Dadurch wird enormer Druck auf den FBR ausgeübt. Er wird schwerlich alle Kandidaten ablehnen können, wenn ihm keiner der Bewerber gefällt.

Entwickelt werden sollen kleinste mikromechanische Werkstücke wie Zahnräder, Beschleunigungssensoren und Düsen für die Isotopentrennung. Diese Technologie könnte aber auch entscheidende Fortschritte für die Rüstungstechnik bringen. Ein möglicher Kandidat, Herr Ehrfeld, hat bisher bei der Kernforschungsanlage Karlsruhe und bei der STEAG gearbeitet. In seinem Vortrag am Mittwoch, den 17.1. berichtete er von möglichen Anwendungen seiner Technik:

- Beschleunigungssensoren Durch die Mikrostrukturtechnik können kostengünstig kleinste und hochpräzise Beschleunigungssensoren hergestellt werden. Als mögliche Anwendung sprach Herr Ehrfeld von einer billigen Fahrwerkregelung für den „VW-Golf“. Wesentlich interessanter könnten diese Beschleunigungsmesser für die Navigationssysteme in Raketen sein. Das Trägheitsnavigationssystem ist in der Tat die komplizierteste Baugruppe in Raketen und entscheidend für die Zielgenauigkeit. Das System bestimmt fortlaufend die Position und die Geschwindigkeit der Rakete und berechnet daraus den Brennschluß. Je genauer dieser bestimmt werden kann, desto höher ist die Zielgenauigkeit.

Folgende Technik wird angewendet: Eine kreiselstabilisierte Plattform enthält in allen 3 Achsen Beschleunigungsmesser. Sie werden bisher aus diskreten Bauteilen aufgebaut: man kann sie sich als kleine, reibungsfrei gelagerte Rasierklingen vorstellen, die proportional zur Beschleunigung aus ihrer Ruhelage ausgelenkt werden. Ein Digitalrechner integriert die gemessenen Beschleunigungen und kann so die aktuelle Position und Geschwindigkeit errechnen. Wegen der hohen Anforderungen gibt es weltweit nur 2-3 Firmen, die diese Systeme bauen können.

Die Mikrostrukturtechnik ist hier interessant, weil wegen der viel kleineren Masse die Trägheit geringer ist und so präzisere Sensoren gebaut werden können. Die Herstellung vereinfacht und verbilligt sich erheblich. Die deutsche Industrie erhält so auch die Möglichkeit, die bisherige durch Patente geschützte Technik zu umgehen und eigene Systeme zu entwickeln.

- Mikrowaben Herr Ehrfeld stellte stolz eine kleine Bienenwabenstruktur vor (Durchmesser der Sechsecke  $1\mu\text{m}$ , die durch keine andere Technik in dieser Präzision hergestellt werden kann. Er nannte als Anwendungsmöglichkeiten Filter, aber genau diese Formen werden auch gebraucht, um Restlichtverstärker herzustellen. Diese werden dann neben dem zivilen Nutzen vor allem für Nachtsichtgeräte von Panzern und Flugzeugen verwendet.



- **Isotopentrennung** Das gängige Verfahren zur Isotopentrennung ist das Zentrifugenverfahren. Es hat den Nachteil, daß es einen geringen Wirkungsgrad hat und viel Platz braucht. Die KfK und die deutsche Firma STEAG (bei denen Herr Ehrfeld nacheinander arbeitete) entwickelten ein anderes Verfahren, bei dem die Isotope durch Düsen getrennt werden. Diese Düsen trennen die Isotope um so besser, je kleiner sie sind. Und genau mit der Mikrostrukturtechnik kann man eben kleinste Düsen herstellen.

Die Firma STEAG wird verdächtigt, mehrmals kernwaffentechnische Anlagen an Länder geliefert zu haben, die den Atomwaffensperrvertrag nicht unterschrieben haben<sup>1</sup>.

- **Kooperationen** Die LIGA-Technik wird von der STEAG im Zusammenhang mit anderen Firmen entwickelt. Hierunter befinden sich Rüstungskonzerne wie Rheinmetall oder Hoesch. Den Namen einer ebenfalls involvierten Chemiefirma wollte Herr Ehrfeld gar nicht nennen, „weil die das nicht möchten“. Die massive Verflechtung mit der Industrie, insbesondere der Rüstungskonzerne, läßt eine unabhängige Grundlagenforschung unwahrscheinlich erscheinen.

Im anschließenden Kolloquium wurde gefragt, warum er die Trenndüsen bei der KfK und bei STEAG entwickelt habe. Er antwortete, daß er einfach Spaß an der Entwicklung hatte, und daß er sich vor lauter zivilen Anwendungen noch nicht mit wehrtechnischen Anwendungen beschäftigt hat. Diese Naivität ist doch bemerkenswert!

### Fazit

Es stellt sich heraus, daß die Mikrostrukturphysik sicherlich Innovationen für die zivile Wirtschaft bringen kann. Unbestreitbar ist aber auch, daß die Militärtechnik großen Nutzen aus dieser Forschung ziehen wird. Hier stellt sich ein grundsätzliches Problem: Die militärische Nutzung wissenschaftlicher Erkenntnisse ist nie auszuschließen. Es ist aber die Frage, ob wir eine Entwicklung unterstützen können, bei der ganz sicher militärisch nutzbare Erkenntnisse gewonnen werden. Hier mag man nun argumentieren, daß die LIGA-Technik auch in anderen Staaten erforscht wird. Das ist zwar richtig, kann und darf aber kein Grund sein, daß die Universität Mainz militärisch verwertbare Technik unterstützt.

### Wir wollen keine Rüstungsforschung im Fachbereich Physik

Die Fachschaftsvertretung Physik lehnt ein Institut für Mikrostrukturphysik ab, in dem Rüstungsforschung betrieben wird. Insbesondere der große politische Druck sowie das wirtschaftliche Interesse der anstehenden Konzerne lassen eine unabhängige Grundlagenforschung unmöglich erscheinen. Ein solches Institut soll nicht auf die billigen Diplomanden und Doktoranden für seine Forschung zurückgreifen können.

Es kann nicht eindeutig ausgeschlossen werden, daß das geplante Institut für Mikrostrukturphysik Rüstungsforschung oder damit in Zusammenhang stehende Arbeiten durchführen wird. Deshalb werden die studentischen Vertreter in der FBR-Sitzung am 30.1. gegen die Mitgliedschaft des Vorsitzenden im Fachbereich stimmen.

*Michael Hofmann*

<sup>1</sup>siehe auch Physilis Nr. 29



# Zeitungsworkshop

Gedächtnisprotokoll des Arbeitskreises auf der ZAPF in Marburg (SS'91)

Die TeilnehmerInnen dieses AKs tauschten FS- und Uni-Zeitungen, Dokumentationen, Ideen und Erfahrungen aus. Uns ging es hauptsächlich um die FS-Zeitungen. Sie weisen einige Unterschiede auf, die hier nochmal zusammengefaßt sind:

- Einige FS-Zeitungen beinhalten überwiegend Uni-Internes und überlassen allgemeinpolitische Themen den Uni-Zeitungen. Das scheint aber nicht üblich zu sein.
- Es gibt Zeitungen mit TECH-Layout und professioneller Aufmachung mit dem Anspruch, seriöses Diskussionsforum zwischen Profs und Studis zu sein ("Faktor Seriosität": die Profs gehen auf Kritik ein.) Hier ist allerdings die Hürde für Studis außerhalb des FS-Milieus sehr hoch, mal etwas zu schreiben.
- Andere versuchen, alles Kreativitätstötende zu vermeiden und möchten das Unfertige, Spontane und den Kleber in der Nase nicht vermissen. Sie veröffentlichen alles ohne "strukturelle Zensur" in Redaktionssitzungen und beteiligen möglichst viele Studis (Ankündigungen, Aufrufe zum mitmachen etc.) Mensch könnte die Wirkung dieser Art von Zeitungen "Faktor Kreativität" nennen: sie ist eine kulturelle und politische Ader des FS-Milieus - zum Preis des Naserümpfens mancher Profs.
- Die meisten Zeitungen dürften zwischen den Extremen liegen.
- Noch etwas zum Inhalt: Viel davon muß erfahrungsgemäß lustig sein. Die Leute gucken erstmal die Cartoons durch. Auch Sprüche von Profs kommen gut an.

Die Leute vom AK haben ihre Adressen ausgetauscht und wollen sich gegenseitig ihre FS-Zeitungen zur Inspiration zuschicken. Vielleicht auch mal den einen oder anderen Artikel zum Abdruck, wenn es ein überregional interessantes Thema gibt (z.B. Rüstungsforschung, aktuell Politisches....) Auf der nächsten Seite stehen diese Adressen der FS.

Falls eine andere Zeitung noch Interesse an einem solchen Austausch hat: Die Leute vom RUNDSCHLAG (Uni Stuttgart) sammeln die Adressen und verschicken sie mit den neuen Rundschlägen.

Natürlich konnten die Leute eines solchen AKs nicht nachhause gehen, ohne eine ZAPF-Zeitung zurückzulassen. Leider reichten die drei Stunden am Samstagabend nicht für Nachrichten aus den anderen AKs aus, aber immerhin sind spontan zwölf Seiten zusammengekommen. Wollen wir hoffen, daß uns der Faktor Kreativität trotz merklicher Professionalisierungstendenzen erhalten bleibt.

(Martin Barth, Uni Stuttgart  
im Juni '91)



Adressliste des Zeitungsworkshops der ZAPF/Marburg SS'91:

Uni Stuttgart  
Fachschaft Physik  
- Rundschlag-Redaktion -  
Pfaffenwaldring 57  
7000 Stuttgart 80

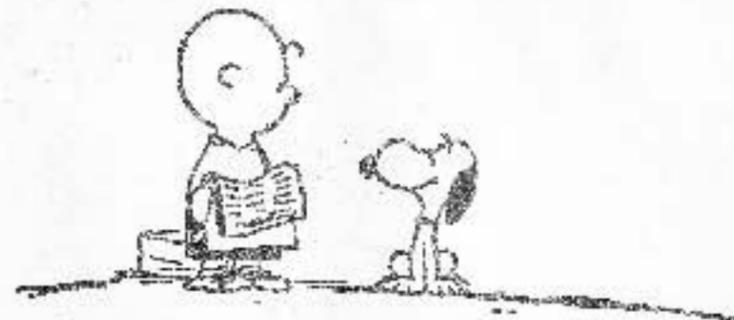


Redaktion Störfall  
c/o Fachschaft Physik  
Hermann-Herderstr. 3  
7800 Freiburg i.Br.



Red. "Happy Physics" (Volker Tanger)  
Fachschaft Physik  
Hochschulstr. 12  
6100 Darmstadt

Fachschaft Physik (Michael Hofmann)  
Staudingerweg 7  
6500 Mainz



Fachschaft Physik (Martin Asbach)  
c/o Asta der Uni  
Alte Münze 12  
4500 Osnabrück





PROTOKOLL  
vom  
Arbeitskreis  
"Rahmenprüfungsordnung"

- A Was im AK so tief
- B Was es zu tun gilt
- C Materialien

A Was im AK so tief

Im Arbeitskreis RPO (Rahmenprüfungsordnung) wurden zunächst einmal Informationen gesammelt, was denn nun im Augenblick Sache ist:

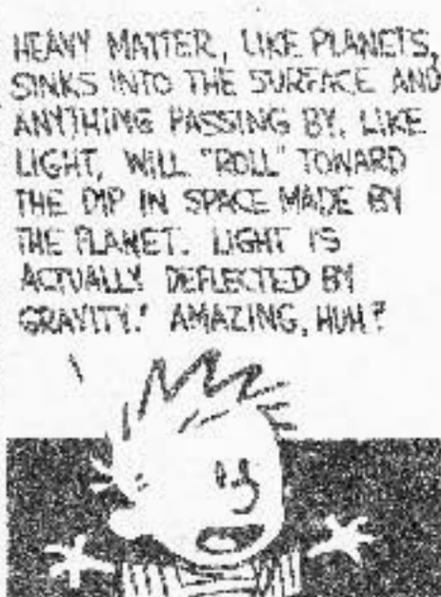
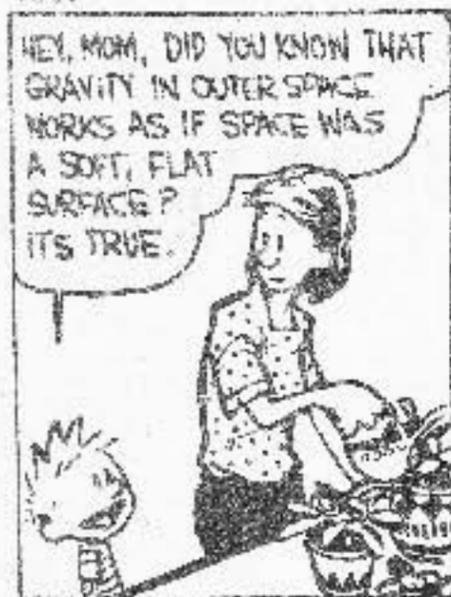
Im Moment ist eine neue RPO in der Mache. Beteiligt daran sind die Kultusminister-Konferenz in Bonn, eine gleichfalls bundesweiten Studienreformkommission und eine von dieser gebildete Fachkommission für Physik. Diese Commission beraten nun schon seit vielen Monaten, sind allerdings noch nicht fertig. Die Fakultäten sollen noch einmal befragt werden (siehe B)). Über die Verbindlichkeit der RPO für die fakultäts/fachbereichseigenen Diplomprüfungsordnungen bestand kein einhelliger Konsens. Jedenfalls steht zu befürchten, daß diese Verbindlichkeit recht groß sein wird!

Sodann wurde der fünfte Entwurf der RPO (siehe C)) vorgestellt; "Konferenz früherer Entwürfe wurden nur unwesentliche Unterschiede festgestellt. Damit war klar, daß wir an der bestehenden Stellungnahme der ZAPF zur RPO (siehe Protokoll aus Kaiserslautern) nichts zu erinnern/ändern hatten! (Zu der besagten Stellungnahme existiert ein Antwortschreiben (siehe C))

Zur ZAPF lag ein frisches Papier der "Fakultäten-Lobby" vor: Entschließung der "Konferenz der Fachbereiche Physik" (siehe C)) Die dort geforderte Regelung zur Länge der Diplomarbeit dürfte das Maximum dessen sein, was die Leute dort (vorwiegend Dekane) Bonn gegenüber für realistisch vertretbar halten.

Im Kreise des AK entwickelte sich eine Diskussion um das "Thema" Studienzeitverkürzung. Dieses wurde als wahrer Hintergrund der RPO-Geschichte angesehen: Ein verschultes Studium soll die Aufenthaltsdauer der Studentinnen an der UNI verkleinern!

Das Wort von der "Studienzeitverkürzung" impliziert schon die Tatsache, daß heute zu lange studiert wird. Berücksichtigt mensch die Bedürfnisse vieler Studentinnen nach einem breiten Studium, oder vergleicht mensch unsere Studienzeiten mit den realen Zeiten in europäischen Ausland, so wird "Studienzeitverkürzung" als politisches Hirngespinnst offensichtlich, das nicht aus akademischen, nicht einmal aus wirtschaftlichen Gründen zu rechtfertigen ist.



B Was es zu tun gilt

Eine Bestandsaufnahme der bisher an einzelnen Fachbereichen gelaufenen Aktionen zur RPO ergab keine große Ausbeute. Von Stuttgart und Karlsruhe waren bereits bundesweite Aufrufe zu Aktionen gestartet worden. In Karlsruhe war sogar der Fakultätsrat zu einer Stellungnahme gegenüber Bonn gebracht worden.

Tatsächlich sollen - nach Auskunft der Kultusministerkonferenz - ab Juni 1991 die einzelnen Fachbereiche um Stellungnahmen zur neuen RPO gebeten werden. Hier ist es nun unbedingt erforderlich, daß sich alle Fachschaften bei ihren Fakultäten in die Diskussion einschalten. Damit letzteres bundesweit in ähnlicher Weise geschieht (= möglicherweise macht das in Bonn mehr Eindruck), hat der AK einen allgemeinen Text gegen die beabsichtigte RPO entworfen. Dieser sollte - nach Möglichkeit - von jeder Fachschaft in ihren Fakultäts/Fachbereichsrat eingebracht werden, ergänzt um jeweils die eigenen Kritikpunkte an konkreten Punkten der RPO (Beispielsweise im Vergleich zur bestehenden Diplomprüfungsordnung vor 1971). Der "allgemeine Text" ist gleich im Anschluß unter C) abgedruckt. Die Anträge in Fakultäts/Fachbereichsrat sollen eine Stellungnahme gegenüber der Studienreformkommission zum Ziel haben. Dies ist der Auftrag der ZAPF an alle Fachschaften!

Nach eigenen Auskünften sieht sich unser (ZAPF) jetziger Vertreter in der Fachkommission für Physik nicht mehr in der Lage, weiterhin diesen Posten zu besetzen (Diplomarbeit und so!). Die ZAPF hat daraufhin Matthias aus Karlsruhe (FS Physik, UNI KA, Kaiserstraße 12, 7500 Karlsruhe, 0721/606-2078) als neuen Vertreter in diese Kommission delegiert.

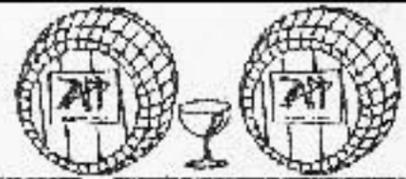
Als ständigen Arbeitskreis haben sich folgende Fachschaften zusammengeschlossen:

- Bonn
- Darmstadt
- Heidelberg
- Kaiserslautern
- Karlsruhe
- Mainz
- Stuttgart

C Materialien

Der fünfte Entwurf der neuen RPO können Interessentinnen beziehen von:

Barbara Bros  
Fachschaft Physik  
Universität Stuttgart  
Pfaffenwaldring 57  
7000 Stuttgart 80



STELLUNGNAHME ZUR RPO

Der folgende Text ist als allgemeine Stellungnahme der Fakultäts/fachbereichsräte zur neuen RPO gedacht. Vielleicht ist es möglich, die Profs. dafür zu erwärmen, da auch sie stärker reglementiert werden. Im Anschluß an diesen Text sollten dann die spezifischen Probleme bei euch beschrieben werden.

Der Fakultäts/Fachbereichsrat Physik lehnt den Entwurf der Rahmenprüfungsordnung in seiner derzeitigen Form ab, weil er hochschulinterne Abläufe unnötig reglementiert.

Die Aufgabe einer Rahmenprüfungsordnung besteht darin, einen Rahmen für die Inhalte und den zeitlichen Ablauf des Studiums festzulegen, damit der Wechsel des Studienortes erleichtert wird. Um einen gleichwertigen Abschluß zu gewährleisten, muß in einer RPO z.B. die Dauer der Diplomarbeit vorgeschrieben werden.

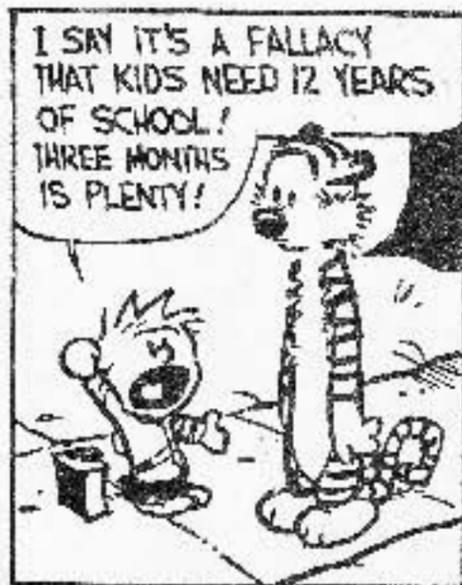
In dem vorgelegten Entwurf werden jedoch Vorschriften gemacht über

- Durchführung der Prüfungen (z.B. Blockprüfungen)
- Zulassung zu den Prüfungen (z.B. Scheinplicht)

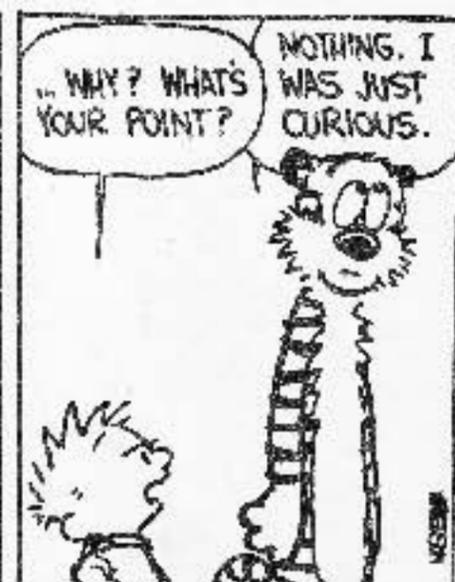
Die oben erwähnten Punkte sind Angelegenheiten der Fachbereiche an den Hochschulen und brauchen daher nicht vorgeschrieben zu werden. Wir wehren uns dagegen, daß alle Hochschulen durch diese Festlegungen über einen Kamm geschert werden und dadurch ihre individuell herausgebildeten Strukturen verlieren.

Solltet ihr Erfolg haben, schickt doch bitte entsprechende Informationen an das ZAPF-Büro nach Mainz und an folgende Fachschaften:

- Bonn
- Darmstadt
- Heidelberg
- Kaiserslautern
- Karlsruhe
- Stuttgart



LOOK AT ME. I'M SMART! I DON'T NEED 11 1/2 MORE YEARS OF SCHOOL! IT'S A COMPLETE WASTE OF MY TIME!



Lehrstuhl für Experimentalphysik II  
Professor Dr. M. Schwoerer

Universitäts-Straße 114a, 95800 Bayreuth

Herrn  
Horst Gerhard  
Fachschafts-Physik  
der Universität Kaiserslautern  
Erwin-Schönberger-Straße 46

6750 Kaiserslautern

9580 Bayreuth, 18.12.90  
Sch/V

Sehr geehrter Herr Gerhard!

Ihr Schreiben vom 10.12.1990 habe ich erhalten. Ich erlaube mir den Hinweis, daß eine "Rahmenordnung zum Physikstudium" nicht diskutiert wird. Das mag Ihnen spitzfindig rison klingen. Ihre Wertwahl entspricht jedoch der Grundtendenz Ihrer "Stellungnahme", in der Sie mit dem Hinweis auf eine "basisdemokratische Ausrichtung" Ihrer Beschlüsse, 2) Zustände und Absichten suggerieren, die faktisch nicht existieren.

- Der Physikstudent hat "auch vor dem Verdiktum die Möglichkeiten in andere, auch nicht - naturwissenschaftliche Fächer einzuschauen".
  - Er kann "Bildung und Ausbildung erlangen".
  - Eine Verschiebung, wie sie durch zu volle Studienpläne und zu kurze Studien- und Prüfungsfristen eintretet" existiert im Physikstudium nicht.
  - "Kritische Reflexion" ist nicht nur möglich, sondern auch nötig! Dazu existiert die vorlesungsfreie Zeit.
- Ihnen übrigen sollten Sie sich wirklich fragen, ob Sie als Physiker begründet können, warum "Regelwerke abzulehren" sein sollen.
- Ihre konkretesten Änderungsvorschläge werden wir auf der nächsten Sitzung der Fachkommission Physik der Gemeinsamen Kommission zur Reform der Ordnung von Studium und Prüfungen behandeln. Dazu sende ich Ihre Vorschläge an Prof. Feilitz, den Vorsitzenden der Fachkommission.

Sie bitte ich herzlich um die Vernetzung Studenten und Lehrer an Universitäten nutzstellen, die Ihre Stellungnahme erwarben. Angaben hierzu sind Sie mir insbesondere wie das Ausdrucksverständnis wert.

Mit freundlichen Grüßen

*Handwritten signature*  
M. Schwoerer

ANTWORT DER  
STUDIENREFORMKOMMISSION  
AUF DIE ZAPF  
STELLUNGNAHME  
AUS  
KITOWN

UNSERE  
ANTWORT  
DARAUF

UNIVERSITÄT KAISERSLAUTERN

Fachschafts-Physik

Universitäts-Straße 114a, 6750 Kaiserslautern

Herrn  
Prof. M. Schwoerer  
Experimentalphysik II / Uni  
Postfach 101251  
9580 Bayreuth

Erwin-Schönberger-Straße  
6750 Kaiserslautern

Gebäude 46

Telefon 35311 2030 - O. - Telefax 35311 2579  
Telefax 35311 2027 - Nacht

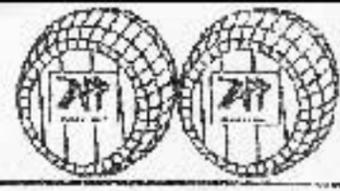
Internet Zeichen

Kaiserslautern, den 15.01.91

Sehr geehrter Herr Schwoerer

Ihr Schreiben vom 18.12.90 habe ich erhalten. Sicher können Sie sich vorstellen, daß ich einige der von Ihnen angesprochenen Punkte anders beurteile als Sie. Unsere Stellungnahme zur Rahmenordnung Physik (konkret gesagt zum 4. Entwurf der ROP) wurde in einem Arbeitskreis erstellt. Die einzelnen Beiträge dazu wurden nicht namentlich festgehalten. Auf dem Abschlußplenum der ZAPF wurde diese Stellungnahme diskutiert und per Konsens der Beschlaf gefaßt, diese dann endgültige Fassung an die zuständigen Gremien weiterzuleiten, damit die Vorschläge, die von studentischer Seite aufgetaucht sind, frühzeitig bedacht werden. Die vertretenen Universitäten können Sie der beigefügten Liste entnehmen. Ihnen danke ich herzlich für Ihre Bemühungen und verbliche mit freundlicher Gruß

*Handwritten signature*  
Prof. Gerhard



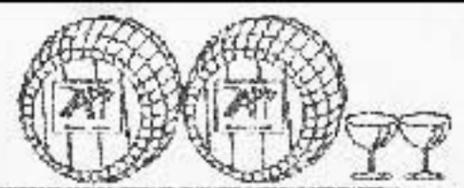


ENTSCHLISSUNG DER KONFERENZ DER FACHBEREICHE PHYSIK

- 1) Die KFP stellt mit Befriedigung fest, daß von der KMK und HRK eine 10-semesterige Regelstudienzeit für das Physik-Studium endgültig bestätigt worden ist.
- 2) Für die KFP ist es dabei unverzichtbar, daß innerhalb dieser Regelstudienzeit am Ende des Physikstudiums die 2-semesterige Bearbeitung eines wissenschaftlichen Themas mit Forschungsbezug stehen muß.
- 3) Die 2-semesterige Abschlußphase kann aufgegliedert werden in eine 3-monatige auf ein Forschungsthema bezogene Einarbeitungsphase und in eine 9-monatige, als Diplomarbeit bezeichnete Durchführungsphase.
- 4) Nur in diesem Sinne ist die KFP bereit, folgender Formulierung in der Rahmenprüfungsordnung zuzustimmen:

An das Hauptstudium schließt sich als 2-semesterige Abschlußphase des Physikstudiums die weitgehend selbständige Bearbeitung eines wissenschaftlichen Themas aus der physikalischen Forschung an. Diese besteht aus einer 3-monatigen Einarbeitungsphase und aus einer daran anschließenden Durchführungsphase, einer 9-monatigen Diplomarbeit, die zugleich als Prüfungsleistung gewertet wird.

- 5) Bei Anpassungen von Prüfungsordnungen empfiehlt die KFP hinsichtlich der 2-semesterigen Abschlußphase des Physikstudiums, nur solchen Formulierungen zuzustimmen, welche die strenge Bindung zwischen Einführungs- und Durchführungsphase vorsehen, dagegen eine Entkoppelung zwischen beiden Bearbeitungsphasen abzulehnen.



## AK-INTERDISZIPLINARITÄT

Wir haben uns hauptsächlich mit den möglichen und wünschenswerteren Nebenfächern befasst. Abgesehen von der Übersicht über mögliche Nebenfächer (Anlage) haben wir noch die Gründe gesammelt, aus denen wir es für wünschenswert halten, weitere Nebenfächer — vor allem „Geisteswissenschaften“ — zu ermöglichen. Dies sind:

- Es sollte die Erkenntnis gefördert werden, daß Forschung nicht „wertfrei“ ist und der Forscher/die Forscherin auch nach der Entdeckung die Verantwortung für seine/ihre Entdeckung nicht verliert. Der Forscher muß zudem mit ebendieser Verantwortung umgehen können.
- Verschiedene Denkstrukturen sollten durchschaut werden können.
- Der Mensch sollte mehr in den Mittelpunkt der eigenen Erkenntnis gestellt werden.
- Zusammenhänge zwischen den Naturwissenschaften sollten erkannt werden.

- Auch die Zusammenhänge bzw. Einflüsse auf und von den anderen Wissenschaften (z.B. Geschichte) müssen dringend klargemacht werden.

- Es sollte von den Studis erkannt werden, daß die Physikalische Methode nur eine Methode der Wissenschaft/Erkenntnisgewinnung ist. Manchmal muß auch erst erkannt werden, daß es überhaupt so etwas wie eine „Physikalische Methode“ gibt. Ansonsten wird die Physikalische Methode zur „einzigen“ erhoben, und alle andere Erkenntnis für nichtig erklärt.

Besonders der letzte Punkt scheint uns bedenkenswert. Wir würden es daher begrüßen, wenn für alle StudentInnen aller Fächer eine Veranstaltung wie „Wissenschafts-“ oder „Erkenntnistheorie“ in die Studienpläne aufgenommen würde.

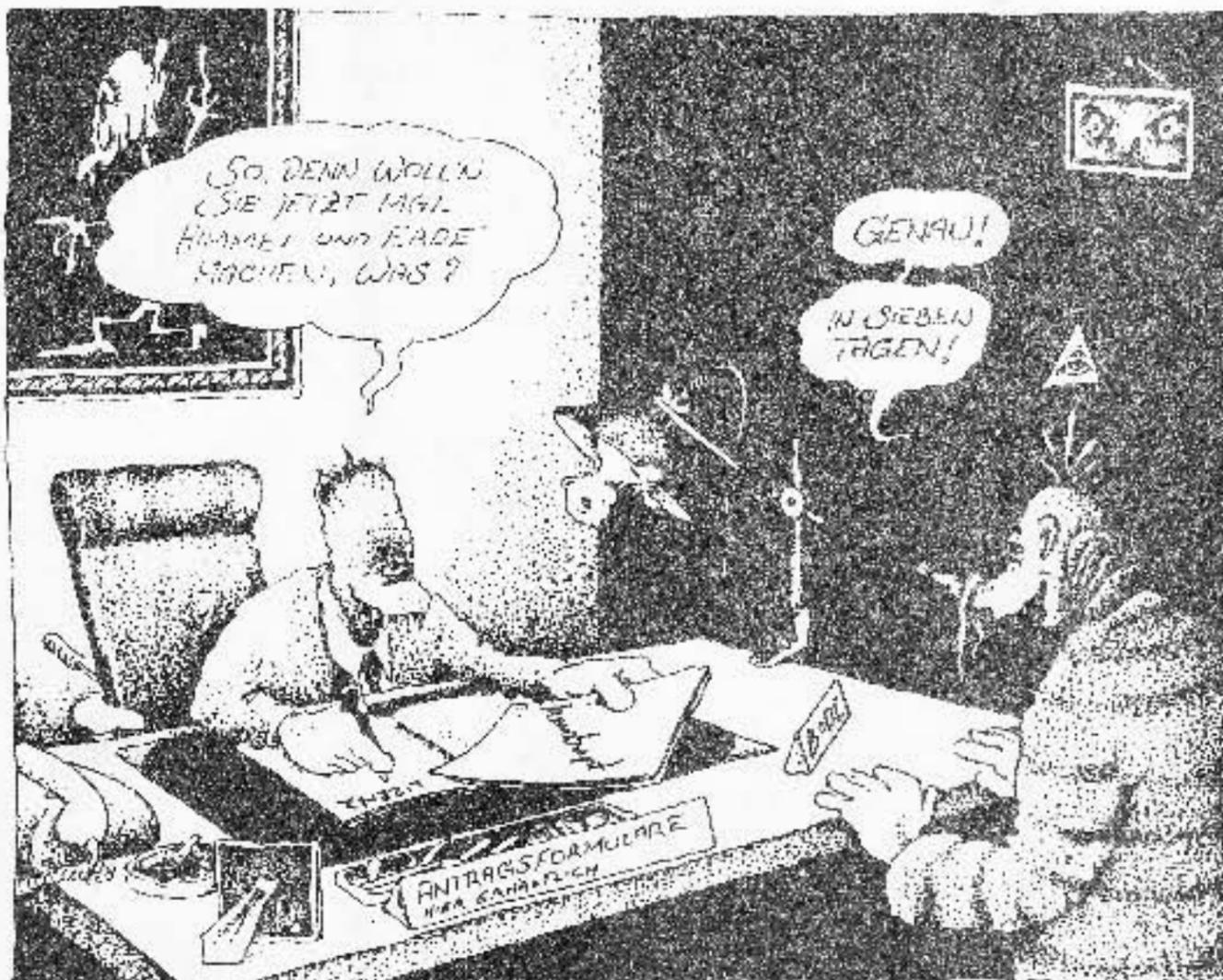
Es bleibt natürlich noch zu erwähnen, daß die Arbeit an diesem Punkt noch nicht abgeschlossen ist. Wichtig wäre in Zukunft vor allem eine Diskussionsgrundlage zu erarbeiten, mit deren Hilfe auch Professoren und KultusministerInnen zu überzeugen sind!

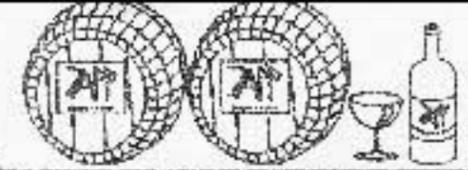
Liste der an den Unis studierbaren Nebenfächer:

Universität	Grundstudium	Hauptstudium
Berlin FU	Mathe, Chemie, Informatik, Meteorologie, Bio, Geophysik, und jede Naturwissenschaft	Grundstudium, Ausnahmen beantragen
Bonn	anorg. Chemie, Astronomie	Standardfächer aus der mathematisch naturwissenschaftlichen Fakultät: Astro., Meteorologie, Geol., Ökologie + Umwelt (ab WS 91), Philo. etc. nur mit Antrag bei VD-Note 1 oder 2.
TH Darmstadt	Drei mal Chemie (org. anorg, PC Organik) ist mit dem Stundenplan kaum zu vereinbaren	Das Nebenfach heißt <i>Mathematisches Wahlfach</i> . Es sind auch einzelne Informatik Fächer möglich es sind insgesamt vier SWS „Geisteswissenschaften“ vorgeschrieben jedoch ohne Schein
TU Dresden	Chemie, Elektronik etc. in Planung, Sozial./Philosophie (Pflicht) oder Umweltwissenschaft	Chemie, Elektronik, (Bio), Philosophie
Freiburg	Chemie, Mathe	Mathe
Hannover	Chemie, kein Praktikum	Mathe, Info, Chemie, Metro, Mineralogie, aus den FB Maschinenbau (z.B. HF-Technik, Werkstoffprüfung) weiteres mit persönlichem Antrag (z.B auch Geisteswissenschaften oder Anglistik)
Heidelberg	Chemie	Chemie, Mathe, Astro, Philo, Physio, und noch ein paar die ihm nicht einfielen, VWL
Kaiserslautern	Informatik, E-Technik, Phys. Chemie, allg. Chemie, Biologie, (Maschinenbau — selten)	Grundstudium und Mathematik



Kassel	im Prinzip mit Arbeitsaufwand alles möglich (es existiert Philosophie, Musik, etc. als Nebenfach) aber möglicherweise Änderung in Kürze	wie Grundstudium
Konstanz	Chemie, Informatik	alles beantragbar, aus physikalischem Bereich 6 SWS alles andere 8 SWS
TU Magdeburg	Chemie, Informatik, technische Mechanik, Hydro und Gasdynamik, Werkstofftechnik, andere können auf Antrag gewährt werden	nichtphysikalischen Wahlpflichtfach, nicht näher aufgeschlüsselt
Mainz	Chemie, mit Trick Meteorologie	alte mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer (meist Mathe oder Kerchemie), mit Einzelfallgenehmigung auch andere Fächer
Marburg	Chemie, Informatik	Mathe, Chemie, Info, Medizin, Biologie, alles auf Antrag
München TU	Chemie, Informatik, Numerik, Differentialgeometrie, Geometrie, Thermodynamik	in der Regel alles aus dem technisch-wissenschaftlichen Bereich
Münster	Chemie	medizinische Physik, Astro, alles aus dem Mathematischen und chemischen Bereich
Osnabrück	Chemie, Biophysik, Informatik, Wissenschaftstheorie, Werkstoffkunde an der FH	Grundstudium und Mathe
Uni/GHS Paderborn	Chemie, E-Technik, Maschinenbau, Informatik, Werkstoffkunde	Fächer aus nat-technischen Bereich
Würzburg	Chemie, Numerische Mathematik	ein abgeschlossenes Gebiet der Fächer angewandte/reine Mathematik, anorg, org, phys Chemie, Astro, Biotechnik, Kristallstrukturlehre, Grundzüge der VWL und BWL, anerkannt werden Russicum und Anglicum, andere Fächer mit Begründung.





## The End

**Organisatorisches** Die Mainzer Fachschaft erklärt sich bereit, die nächste ZAPF vom 6. Dez bis zum 8. Dez. auszurichten. Sie übernimmt ab sofort das ZAPF-Sekretariat. Die Fachschaft Braunschweig bekundet anschließend den Willen, die Sommer-ZAPF 1992 zu organisieren.

**Arbeitskreis Forschungsfinanzierung** Der Arbeitskreis hat sich mit der Entwicklung des Begriffes „Freiheit der Forschung“ in den vergangenen Jahrhunderten beschäftigt. Anschließend wurde die heutige Auslegung (maßgeblich durch das Bundesverfassungsgericht) diskutiert, insbesondere unter der Fragestellung, welche Konsequenzen sich für eine Forschungsfinanzierung durch Drittmittel ergeben.

Basierend auf Zahlenmaterial vom BMFT und von der DFG wurde die derzeitige Förderungssituation nach Themengruppen und Geldempfängern analysiert. Ausgehend von dieser Analyse wurde schließlich die Rüstungsrelevanz der einzelnen Förderungen betrachtet. In rüstungsrelevanten Förderungsbereichen geht ein Großteil der Förderung an die Wirtschaft; die Hochschulen spielen eher eine untergeordnete Rolle.

Ferner wurde über die Organisation der Mittelvergabe beim BMFT und der DFG gesprochen und Handlungsansätze zur Aufdeckung bzw. Verhinderung von Rüstungsforschung an den Universitäten diskutiert.

An dieser Stelle wurde das Plenum durch einen Gottesdienst mit den Insignien der Physik unterbrochen (FS Stuttgart).

**AK Fachschaftszeitungen** Der Arbeitskreis verweist auf die ausgeteilte ZAPF-Zeitung

**AK Erstsemestereinführung** Zunächst führte der AK eine Bestandsaufnahme des Ist-Zustandes an den einzelnen Universitäten durch. Dabei ergaben sich erhebliche regionale Unterschiede, die Dauer der Orientierungseinheit schwankt zum Beispiel zwischen 2 Stunden und 2 Wochen. Auch die Finanzierung ist recht unterschiedlich geregelt von Null Mark bis zu 3000 DM pro Jahr (TH Darmstadt).

Gemeinsames Problem ist anscheinend an allen Unis, die Erstis zur Teamarbeit zu motivieren. Außerdem gibt es fast überall Probleme die Erstis zur FS-Arbeit zu motivieren, hierzu eignet sich nach Meinung des AKs insbesondere ein Planspiel. (Die FS der TH Darmstadt bietet allen interessierten FS'en ihr Planspiel an).

Ein weiterer im AK besprochener Punkt, war die Erst-(Zweit-/Vielt-)Semesterbetreuung nach Semesterbeginn, die insbesondere zur Besprechung konkret auftretender Probleme geeignet scheint. Angeregt wurden Kneipentreffs, Freizeitaktivitäten, FS-Café etc.

Hingewiesen wurde außerdem auf den „Arbeitskreis Bundesweite Erstsemestearbeit“ (interdisziplinär) an der FH Aachen (Goethestr. 3, 5100 Aachen, Tel. 0241/71091).

**AK Anfängerpraktika** Im allgemeinen Erfahrungsaustausch wurden sehr unterschiedliche Formen der Praktika ausgemacht: Blockpraktika, Projektpraktika, Vorlesungsbegleitende,...

Häufig sind die Praktika jedoch sehr langweilig. Die Frage „warum?“ konnte aber nicht abschließend geklärt werden.

Vereinbart wurde jedoch ein Austausch von Infos zwischen den Unis, was Veränderungen (Verbesserungen?) anbetrifft. Weitere Infos siehe Protokoll.

**AK Rahmenprüfungsordnung** Der AK hat beschlossen keine weitere Einzelkritik mehr zur neuen RPO zu üben, vielmehr soll jetzt versucht werden ein Paper von den einzelnen FB'en verabschieden zu lassen und so Druck auf Bonn (Berlin?) auszuüben.

Bei einer Diskussion um die Studienzeitverkürzung konnte keiner ausgemacht werden, der ein wahres Interesse an ihr hätte. Es wurde die Vermutung geäußert, es handle sich um eine rein politische Forderung.

Das Plenum wählt einstimmig Matthias Kroll (Karlsruhe) in die Bundeskommission zur RPO. Die weiteren Aktionen koordinieren die FS'en Karlsruhe, Darmstadt, Heidelberg, Kallau, Bonn und Stuttgart.

**AK Interdisziplinarität** Konkrete Forderung des AKs: Verankerung der Wissenschaftstheorie in der Studienordnung für das Grundstudium.

Außerdem wurde eine, noch nicht komplette, Liste möglicher Wahlfächer an den verschiedenen Unis erstellt und diskutiert warum eine Erweiterung sinnvoll erscheint. Desweiteren wurde auf einen Kongreß zum Thema „Verantwortung für den Frieden“ der Naturwissenschaftler-Initiative e.V. Ende November in Berlin hingewiesen. (Info: FS Münster)

**Abschließendes** Der Finanzmanager (Jürgen B. aus M.) gibt bekannt: Eingenommen wurden DM 3700,- und ein paar kaputte, davon noch vorhanden ca. DM 3500,-. Voraussichtlicher Überschuß DM 500,-. Das Plenum beschließt den Rest für die nächste ZAPF nach Mainz weiter zu geben. Es folgt die Danksagung an die ausrichtende FS (ah! Das tut gut!). Außerdem wurde noch angemerkt, man solle doch auf der nächsten ZAPF noch umweltbewußter organisieren. Insbesondere solle der Müll evtl. getrennt gesammelt, oder noch besser, vermieden werden.

Abchiednehmen,...

Reaktionen auf unsere 3-Litell-Anträge

DER BUNDESRAT  
FÜR BILDUNG UND WISSENSCHAFT

IV A 2 - 4410-3  
Tel. 0228/2702  
Fax 0228/2702  
Bonn 11. 5. 1991

THEMA FÜR DIE  
NÄCHSTE ZAPF  
Nächste vom 11. bis 13. Juni  
Dienstag  
Coco's Begrüßung  
Danke

Herrn  
Joachim Plumbaum  
Fachschaftsrat Physik  
Philippe-Universität Marburg  
Renthof 6  
3550 Marburg

Betr.: Förderung der Fachschaftentagung Physik  
Bezug: Ihr Schreiben vom 22. 5. 1991 an den Bundesminister für For-  
schung und Technologie  
Telefonat mit Herrn Minrat Techöpe am 6. 6. 1991

Anlg.: - 3 -

Sehr geehrter Herr Plumbaum,  
wie Ihnen Herr Techöpe bereits am Telefon erläutert hat, ist eine  
nachträgliche Förderung Ihrer Tagung durch den Bundesminister für  
Bildung und Wissenschaft aus haushalterrechtlichen Gründen nicht mög-  
lich.

Als hochschulbezogene zentrale Maßnahmen können grundsätzlich unter  
bestimmten Voraussetzungen Veranstaltungen der Fachschaftsverträtun-  
gen aus dem Haushalt des Bundesministeriums für Bildung und Wissen-  
schaft gefördert werden, wenn sie von bundesweiten Zusammenschlüssen  
von Fachschaftsvertretungen auf privatrechtlicher Basis getragen  
werden. Weiterhin ist es erforderlich, daß für die Maßnahmen ein er-  
hebliches Bundesinteresse vorliegt.

Dr. Ingrid  
Bonn-Bel Geddesberg  
Telefon  
0228 57-0

Telefax  
228 5832-44194  
0228 57-20 04

Minister der Bundesangelegenheiten  
Postfach 101 55  
53117 Bonn

Hiermit übersende ich Ihnen zwei Merkblätter und ein Antragsfor-  
mular, aus denen Ziele und Verfahren der Förderung hervorgehen.  
Diese Unterlagen werden voraussichtlich im Laufe des Jahres über-  
arbeitet. Wenn Sie in Erwägung ziehen, im Hinblick auf künftige  
Veranstaltungen die Förderungsvoraussetzungen für derartige Maß-  
nahmen zu schaffen, bitte ich um eine kurze Nachricht, damit wir  
sie ggf. über Änderungen des Verfahrens informieren können.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag  
R. Reinert  
Dr. Reinert

Das war unser  
Schreiben

Betr.: Förderungsmöglichkeiten für eine Fachschaftentagung Physik

Sehr geehrte Damen und Herren,

jedes Semester findet an einer Universität die "Zusammenkunft aller  
Physikfachschaften" (Zapf) statt. Jeweils eine Fachschaft lädt dazu sämtliche  
Physikfachschaften aus Deutschland ein. Ziele der Zapf sind insbesondere der  
Förderungs- und Ideenaustausch und die Organisation überregionaler Projekte.  
Dieses Semester organisieren wir, die Fachschaft Physik an der Philipps-  
Universität in Marburg, diese Veranstaltung vom 30. Mai bis 2. Juni (siehe auch  
anliegendes Programm).

Zur Zeit haben etwa 100 Fachschaftsvertretungen Ihr Kommen angekündigt.  
Darunter sind auch Vertreter vieler Fachschaften an Hochschulen in den neuen  
Bundesländern, die ein besonderes Interesse an einem Austausch mit anderen  
("alten") Fachschaften zeigen.  
Die Finanzierung der Zapf erfolgte bisher über Beiträge der Teilnehmer (ca. 30 -  
40 DM für Unterkunft, Frühstück und Abendessen) und durch die euarichtende  
Fachschaft. Mittagessen und Anreise müssen die Teilnehmer außerdem selbst  
tragen. Für Fachschaften mit wenig Geld und langer Anreise wurde der Beitrag in  
der Regel reduziert.

Da unsere Fachschaft sehr klein ist und daher nicht über größere Geldmittel  
verfügt, muß die Zapf sich selbst tragen. Dies ist jedoch nicht zu erwarten.  
Aber wir wollen den maximal vertretbaren Beitrag von 40 DM verlangen werden. Auf  
Grund der besonderen Lage wäre es auch wünschenswert, den Studierenden aus den  
neuen Ländern den Beitrag zu erlassen und die Fahrtkosten zu erstatten.  
Wir bitten Sie daher, zu prüfen, ob eine finanzielle Unterstützung dieser  
Veranstaltung durch Sie möglich ist.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Herrn Veith oder mich unter der  
Telefonnummer 06421/14372.

Hochachtungsvoll

(Joachim Plumbaum, Fachschaftsrat Physik in Marburg)

Anlagen





StudentInnenrat Physik  
 Pädagogische Hochschule  
 Goldberger Straße 12  
 D-2600 Güstrow

StudentInnenrat Physik  
 Universität  
 Universitätsplatz 10  
 D-4010 Halle / Saale

StudentInnenrat Physik  
 Pädagogische Hochschule  
 Krühwitzer Straße 44  
 D-4050 Halle / Saale

\* Fachschaft Physik  
 \* Uni Hamburg  
 \* Jungiusstraße 9  
 \* W-2000 Hamburg 36  
 \*  
 \*

\* Fachschaftsrat MsPhy  
 \* c/o Michael Stellens  
 \* Hahnenstraße 3  
 \* W-3000 Hannover 1  
 \* ASIA DE11 762-5061  
 \*  
 \*

\* Fachschaft Physik  
 \* im Neuenheimer Feld 365  
 \* Physik 183a  
 \* W-6900 Heidelberg  
 \* 06221-664167  
 \*  
 \*

Fachschaft phys. Technik  
 FH Heilbronn  
 Max-Planck-Straße 39  
 W-7100 Heilbronn

\* StudentInnenrat Physik  
 \* Technische Hochschule Fakultät Math/Nat  
 \* Institut für Physik  
 \* D-6300 Innenau  
 \*  
 \*

STRV Physik  
 Naturwiss. Fakultät  
 Josef-Hirn-Straße 7/2  
 A-6020 Innsbruck

Fachschaft Physik  
 ASIA der FH Hagen  
 Frauenstuhweg 10  
 W-5860 Iserlohn

Fachschaft Physik  
 FH Jena  
 Seidenstraße 12-35  
 W-7272 Jena

StudentInnenrat Physik  
 c/o Roman Köhler  
 Netzstr. 55  
 D-6900 Jena

\* Fachschaft Physik  
 \* Bau 46/352  
 \* Erwin-Schrödinger-Straße  
 \* W-6750 Kaiserslautern  
 \* (0631) 2052678  
 \*  
 \*

\* Fachschaft Physik  
 \* Uni Karlsruhe  
 \* Kaiserstraße 12  
 \* W-7600 Karlsruhe  
 \* (0721) 608-2078  
 \*  
 \*

Fachschaft Physik  
 Gesamthochschule Kassel  
 Heinrich Plott Straße 40  
 W-3500 Kassel

Fachschaft Physik/Geophysik  
 Christian-Albrechts Universität  
 Westring 385  
 W-2300 Kiel

Fachschaft Physik  
 2. Physikalisches Institut  
 Zülpicher Straße 77  
 W-5000 Köln

\* Fachschaft Physik  
 \*  
 \* Postfach 5560  
 \* W-7750 Konstanz  
 \* (07531) 88-1  
 \* PHSTUD02 AT DKNKURZI  
 \*

StudentInnenrat Physik  
 c/o Jens Heinrich  
 Herloßschmidtstr. 4  
 D-7022 Leipzig

STRV techn. Physik  
 techn.-naturw. Fakultät  
 Altenbergerstraße 23  
 A-4040 Linz

Fachschaft Physik  
 c/o ASIA der FH  
 Stephansstraße 1  
 W-2400 Lübeck

\* StudentInnenrat Physik  
 \* c/o Michael Genz  
 \* Potsdammerstraße 7 A  
 \* D-3027 Magdeburg  
 \* (0037-51) 592-641  
 \*  
 \* UniFest 582630

\* Fachschaft Physik  
 \* Uni Mainz  
 \* Stauwinger Weg 9  
 \* W-6500 Mainz  
 \* (06131) 39-3272  
 \*  
 \*

\* Fachschaft Physik  
 \* Philipps Universität  
 \* Renhof 5  
 \* W-3550 Marburg  
 \*  
 \* VEITH AT DNHHQZII  
 \*

StudentInnenrat Physik  
 Technische Hochschule  
 Otto Nuschke Straße  
 D-4200 Marnburg

Fachschaft Physik  
 ASIA Fachhochschule  
 Dachauerstraße 149  
 W-8000 München

Fachschaft Physik  
 Maximilians-Unt  
 Theresienstraße 37  
 W-8000 München

\* Fachschaft Math/Physik/Info  
 \* TU München  
 \* Arcisstraße 19  
 \* W-8000 München 40  
 \* (089) 210 5/1  
 \*  
 \*

\* Fachschaft Physik  
 \* Inst. Kernphysik WWU  
 \* Wilhelm-Klemm-Straße 8  
 \* W-4400 Münster  
 \*  
 \*

Fachschaft Physik  
 Carl von Ossietzky Uni  
 Ammerländer Heerstraße 67-69  
 W-2900 Odenburg

051921 AT DOLUNI (Kurg)

## Teilnehmerinnenliste zur ZAPF 1991 in Marburg.

Fachschaften die teilgenommen haben sind \*gestern\*

\* Fachschaft Physik  
 \* c/o ASA der Uni  
 \* Alte Münze 12  
 \* W-3500 Osnabrück  
 \* (0541) 571308 (Martin) 430802  
 \*  
 \* (Hilf) (05401) 29277 (Susanne)

\* Fachschaftsrat Physik FB6  
 \* Uni/GH Paderborn  
 \* Warburger Straße 100  
 \* W-4780 Paderborn  
 \*  
 \*  
 \*

Studentinnerrat Mathe/Physik  
 c/o Stephan Tatschow  
 Am Neuen Palais 10 I 2/524  
 D-1571 Potsdam

Fachschaft Physik  
 Uni Regensburg  
 Uralstraße 31  
 W-9400 Regensburg  
 (0941) 943-2011

\* Studentinnerrat Physik  
 \* Universität  
 \* Universitätsplatz 1  
 \* D-2500 Rindow  
 \*  
 \*  
 \*

Fachschaft Physik  
 c/o ASA der FH  
 Am Brückenweg 26  
 W-6090 Rüsselsheim

Fachschaft Physik  
 U/GH Siegen  
 Adolf-Reichwein-Straße  
 W-5900 Siegen  
 (0271) 74773

\* Fachschaft Physik  
 \* Universität Stuttgart  
 \* Plattenwaldring 57  
 \* W-7000 Stuttgart  
 \* (0711) 8854821  
 \* FACHSCHAFT PHYSIK 1289.DNET-RUSI@IKU  
 \* SUNI-STUTTGARTDE

Fachschaft Physik  
 Kreiszentrum Raum BE10  
 Auf der Morgenstelle  
 W-7400 Tübingen

Fachschaft Physik  
 c/o ASA der Uni  
 Postfach 4066  
 W-7900 Ulm  
 (0731) 176-2828  
 ASTA AT DULHUUSI

Fachschaft Physik  
 Feldstraße 149  
 W-2000 Werde/Holstein

Fachschaft Physik  
 c/o ASA der FHS  
 Ravensburg-Weingarten  
 W-7987 Weingarten

STRV Physik  
 Hochschilersch. dTU Wien  
 Wiedner Hauptstraße 8-10  
 A-1040 Wien

STRV Physik  
 Naturwissenschaft Fakultät  
 Strudhofgasse 1/10  
 A-1090 Wien

Fachschaft Physik  
 Bergische Universität  
 Gaußstraße 20  
 W-5600 Wuppertal I

\* Fachschaft Physik  
 \* Physikalisches Institut  
 \* Am Hubland  
 \* W-8700 Würzburg  
 \* (0931) 888-5150  
 \*  
 \*

Studentinnerrat Physik  
 Technische Hochschule  
 Dr. Friedrichs Ring 2a  
 O-9541 Zwickau

Andreas Strobel

# QUARK



### Inhaltsverzeichnis

1) TeilnehmerInnen	2
2) Marburg, keine Straßen	3
3) ZAPP in Marburg	7
4) Wollt ihr das totale VERY	9
5) Zerlegung: die Wissenschaft!	11
6) In Marburg - Fußgänger	12
7) Über das goldene Kold	13

Öttingen	1	Erlangen	2
Bayreuth	1	Dresden TU	2
Bonn	3	Saarschweig TU	3
Hamburg	2	Münster	2
Heinz	4	Berlin FU	1
Heidelberg	3	Koeln	2
Stuttgart	6	Karlsruhe TU	2
Magdeburg	4	Ilmenau	3
Darmstadt	7	Dortmund	3
Freiburg	4	München TU	3
Kaiserslautern	6	Wuppertal	3
Gesabrück	3	Konstanz	3
Hannover	3	Frankfurt	2
Paderborn	2	Marburg	9-99

Renthof-Postille

# HAPPY

### Marburg, Deine Straßen

Wolfgang Holand aus Mainz berichtet über eine Ausfahrt nach Marburg.

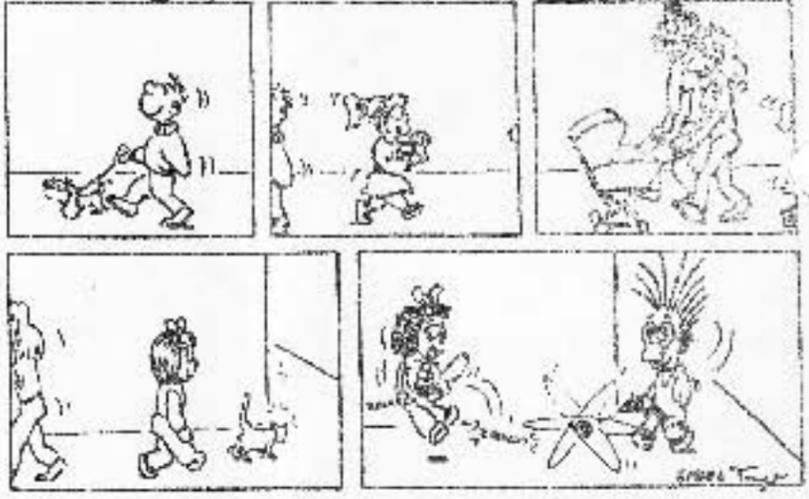
Es ist nun wieder, mit diesen fremden Städten. Der Bahnhof ist nicht da, wo er sein soll, Haidenburg-, Gutenberg- und Raststrasse liegen in den falschen Stadtteilen, die wiederum verkehrte Wege haben, ganz zu schweigen von der Bezeichnung der Gotteskloster. Ich möchte sie dem besten Leser empfehlen, meine Odyssee durch die Marburger Pflanzstrassen

(die übrigens ebenfalls verkehrerun angelegt sind) und seinem Todesangigen Motorrad- Stunt durch die Marburger Fußgängerzone, in allen grässlichen - sprich: lebendigen - Jurten an die Wand zu malen, möchte ich dennoch anerkennen. Das der typischen Marburger, sofern er unter den zahllosen Studenten überhaupt auszumachen ist - ein äußeres aufmerksamer Geselle zu sein scheint; sie ich durch die Fußgängerzone fuhr machte sich nicht präsent (und darüberhinaus: auch noch dreimal hinterher) darauf aufmerksam, daß ich durch eine Fußgängerzone fuhr. Respekt.

Wie ich auch mit ich machte Euch einen, wenngleich nur flüchtigen, Eindruck vermitteln über das 3-8-

diffuse (1) leben und treiben der Marburger. Denn die nette ZAPP ist in Mainz und wer weiß, ob es danach überhaupt noch zu einer weiteren Sommerheft kommen wird. So sei diese Artikel nun also den hervorragenden

### KLEINSTEIN



### KLEINSTEIN



Wahrlich, Marburg ist bemerkenswert. Nicht nur, das der Marburger Architekt es geschafft hat, einen respektablem Hügel mit einer einzigen durchgehenden Fußgängerzone zu kopfsteinpflastern und dieselbige mit einem Aufzug auszustatten - auch die Bewohner scheinen eigens in einen Genlabor zu werden zu sein (eifern sie - ich wiederhole mich - zwischen diesen vielen Studenten überhaupt auszumachen sind. Ich erwähne hier nur die bestimmte 300-fährnde Hausfrau, die offenen Fensters und mit herunterhängenden Mundwinkeln an einem transportablen Wohnwagenkleeblatt vorbeiholperte und verärgert: "Ei, Herr Schmidt, sagge se nur doch h Stieckel Rodd!!! un' Uhn gud! Kde dreihundert Gramm ei, ich kann dann schbäck grad vorset, geil!!".



Sagenhaft! Der Sprechsichtum der Marburger kennt keine Grenzen. Denn, es gibt auch Schattenseiten, wie beispielsweise diese unachselnlich dralle Schnepfe die, Schildkrötenkrank wie Gott sie in Marburg schuf, sich resillos erschöpft an ein schmiddeuler des Gitter krampfte, um sich mit der anderen Hand ein gebrauchtes Erfrischungsgut über den maltritierten Krapf zu verhirgen. Ja, die Steigung dieser gekonnten Fußgängerzone ist wirklich gekonnt, obgleich sich die Ureinwohner dieses Gebietes anscheinend noch nicht vollständig an ihre Umgebung angepasst haben.

Der unbillig solcher Konditions-  
 atörungen macht jedoch nicht das  
 groe aus. Erschlagen wird man  
 stattdessen durch die unengliche  
 Wahrscheinlichkeitsdicke an  
 Alan Stivell's Donnerwag & Eric  
 Clapton, die an jedem Hauseck  
 auf das unbewaffnete Ohr eindringen.  
 Die Szene wird angerichtet durch die  
 schlaffen Gaffer, bestückt mit 90-er-  
 Jahre-Longdrinks, vor dentabliösen  
 Straßencaffés. Nun sie atören nicht wei-  
 tar in Gegenseit zu den ausnehmelen  
 Hittlichen Margurg-Turisten, die verk  
 kalkten Blickes irgendwelche Fach-  
 werkbaute anlotzen und, da hei-  
 siene als Rudel vorkommand, immer  
 genau den Eingang zu dem Gassehen  
 versperren, in welches man gerade  
 hinein will.

KLEINSTEIN

Informationen und Druckvorlagen gibt es bei:

Völker Tanger  
 Timmerweg 8  
 Alte Fahrt 15  
 W-8000 Frankfurt-Main 36 W-4700 Paderborn-Elsen  
 06101/43195 06254/3362

Einen Flohmarkt gibt es hier  
 schmerzhaftlich auch, in dem aller-  
 land Romach veräckert wird, der an-  
 schauend in anderen Städten keinen  
 Absatz mehr findet: abgewetzte Schlauch-  
 bootbänder, verschlissene Pferdedecken  
 und als (Dipol verbogene?) Kleider-  
 tügel geübren ebenan dass, wie "Das  
 Buch der Linder", welches für DM2,-  
 reiten das Bild hatte. Aus lauter  
 Freude (und ab des großen Gefalles)  
 überrennte ich beinahe einen wohlirvi-  
 rierten Menschen, der gerade an einem  
 Straßencaffé ein Plakat zur Ankün-  
 digung einer Sonate in der lutherischen  
 Pfarrkirche befestigen wollte.

Marburg. Deine Straßenc! Ich kann es  
 nicht in Worte fassen. Etwas Trost  
 spendete mir jense des genannten  
 Brevier, mein Marburger Souvenir,

3<sup>2</sup>+4<sup>2</sup>

ZAFF in Marburg

In strahlendem Sonnenschein und Schwimmbadwetter fand  
 Anfang Juni die ZAFF in Marburg statt. Die Marburger  
 OrganisatorInnen hatten sich viel Mühe gemacht: Arbeits-  
 kreise vorbereitet, ein Fest organisiert und für Essen  
 und Trinken gesorgt. Best Voraussetzungen für ein  
 Gelingen der Tagung.

Ich war in zwei verschiedenen AKs. In der Fachschafts-  
 zellungsgruppe haben wir zunächst die einzelnen  
 Zeitungen verglichen. Interessanterweise drücken sich  
 verschiedene Zielsetzungen bereits im Layout aus.  
 Einige Fachschaften bieten ihre Zeitungen fast nur für  
 StudentInnen an. Sie gehören der "Schreibmaschinen-  
 fraktion" an. Andere Fachschaften wollen auch die  
 Professoren ansprechen. Für einen seriöseren Eindruck  
 werden ihre Zeitungen computergestylt. Allerdings geht  
 es auch ein wenig von der Spontankritik und dem "Redak-  
 tionsgefühl" beim Layout verloren.  
 Trotzdem macht uns allen das Schreiben viel Spaß und  
 wir werden in Zukunft unsere Ideen (und Cartoons)  
 verstärkt austauschen.

Der AK Rüstungsforschung war weniger effektiv.  
 20 PhysikerInnen diskutierten über DFG, Rüstungsfor-  
 schung und -finanzierung. Leider mußten einige Leute  
 zeigen, daß sie bei diesen Themen mitreden konnten.  
 So glitt die Diskussion teilweise in Rechtheberei ab.  
 Es wäre sicherlich besser gewesen, anhand von gesicher-  
 ten Zahlen oder an konkreten Beispielen über die Pro-  
 bleme zu diskutieren. Vielleicht kann man das nächste  
 Mal auch einen Sachkundigen Referenten einladen?!

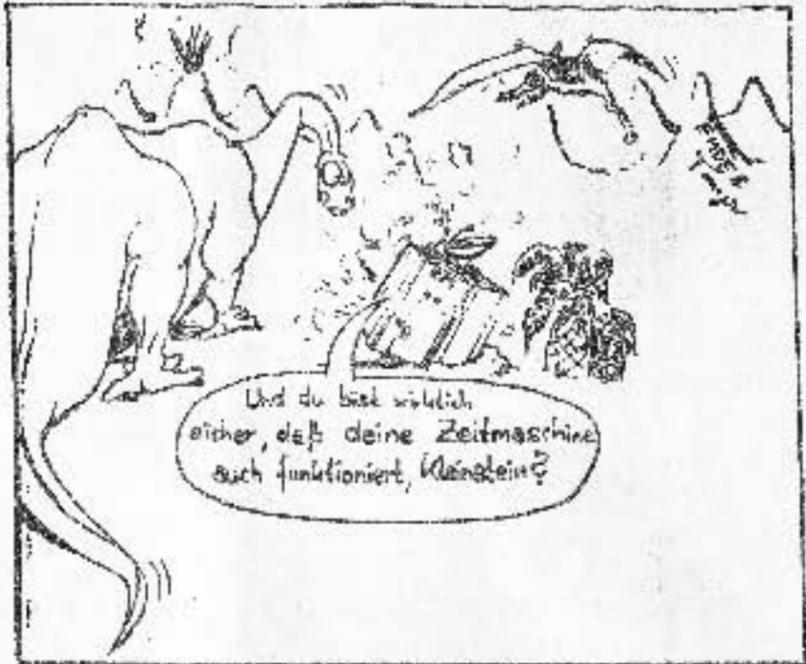
1.2  
 6

welches mir die Augen  
 öffnete. Auch in Zukunft, wenn ich  
 - wie so oft - vor einem Mytarium  
 stehe und nicht sehr weiterweiß, werde  
 ich eben dieses kleine Büchlein  
 zur Hand nehmen, imstehend werdend  
 (man beachte die grammatikalische  
 Konstruktion - Vorvergangenheit!)  
 das Kommen des Begreifens:  
 "Sie hüpfen und schneiden Gesichter;  
 So spöttisch und doch so schau,  
 Und quirlen wie Rebel zusammen,  
 Und kichern und huschen vorbei"  
 (Hainrich Heine).

Nichts für ungut.

Holand.

KLEINSTEIN



2. der 7

Am fruchtbarsten waren jedoch Einzelgespräche mit den  
 FachschaftlerInnen. Besonders die ostdeutschen Teil-  
 nehmer erzählten von Problemen (Entwicklung, Inkompetenz  
 der Landesregierungen u.ä.), die ich in dieser Stärke  
 kaum für möglich gehalten hatte. Bei den besten fiel  
 mir auf, daß viele Fragen des Mainzer Fachbereichs  
 (Studienzeitverkürzung, HiWi-Jobs, Prüfungsbednung)  
 auch in anderen Unis aktuell sind. Wir konnten  
 Erfahrungen austauschen und neue Argumente sammeln.  
 Auch die Gemisheit, nicht völlig alleine zu sein, ist  
 sehr aufbauend.

Insgesamt habe ich den Eindruck gewonnen, daß es uns  
 Meinern erstaunlich gut geht. Mit den meisten  
 Profs können wir reden. Kleinrieg zwischen den Poten-  
 ten wird selten auf dem Rücken der StudentInnen ausge-  
 tragen. Und auch der Vorlesungs- und Übungsbetrieb  
 scheint erstaunlich reibungslos abzulaufen...

Mit diesem guten Gefühl wird die Fachschaftsarbeit

MACH NIEM!  
 1.2  
 6



# KLEINSTEIN

Brunnen zu sehen. Ein germanischer Reiter durchbohrt mit dem Speer einen Drachen. Am Speer hängt eine Fahne. Warum hängen auch an der Fassade so viele Fahnen? Moment mal, Fanfaren? Luftballons in den drei Farben der Fahnen? Unverschämte, wie die Leute mit den Schwerfen in ihrer Zeremonie in die Feiernmusik plätzen.



Nacht nix, zahlen bitte. Ist eh nur Fassade. Besaltes Fachwerk, wenn man genauer hinschaut. Jetzt spielen sie einen Militärmarsch. Wiederseh.

Und, wie war das Essen in der Mensa? noch schlechter wie in Stuttgart? Jetzt betreibt du. Komm, wir gehn in die Fachschaft. Bin froh, dass es auch hier so eine Enklave gibt.



(nb)



## ÜBER DAS GOLDFENE KALB

Der Mönch Reijev fragte einmal Buddha, was denn das Wesen der Erkenntnis wäre. Buddha nahm auf einem steinigen Platz, blickte auf die schneebedeckten Berge des Anapur und begann langsam zu erzählen:

"Mein Freund, ich möchte Dir mit einer wahren Begebenheit antworten. Vor vielen vielen Jahren wohnete sich in einer Stadt, die sehr fern ist von hier, etwas seitwärts. Dort bewohnten sich fleißige Menschen, die immer der Natur zu verweihen. Sie hatten ihr Wissen aus einem heiligen Buch, das von einem ihrer großen Propheten vor länger Zeit geschrieben worden war. Die Priester dieses Ortes bezogen oft Rat aus dem geweihten Buch ihres Propheten "Bronstein".

Eines Tages zum Namen zwei Herren in die Stadt, die auch die Kunde von dem Buch vernommen hatten. Sie besahen sich das heilige Werk, konnten aber deren nichts finden. Mittertags, zur heiligsten Zeit der Prozession, hörten sie vor aller Augen ein Loch mitten durch das Buch. Die fleißigen Menschen waren entsetzt.

"Wieso habt Ihr das Buch nicht schon Arven Mitbruder gezeichnet?", fragte einer erhaben. "Ich kann noch nicht sehr ernst sehen!", antwortete ein anderer. Ein dritter gar meinte, den Informationsverlust berechnen zu können, denn das heilige Werk durch das Loch erlitten hatte..."

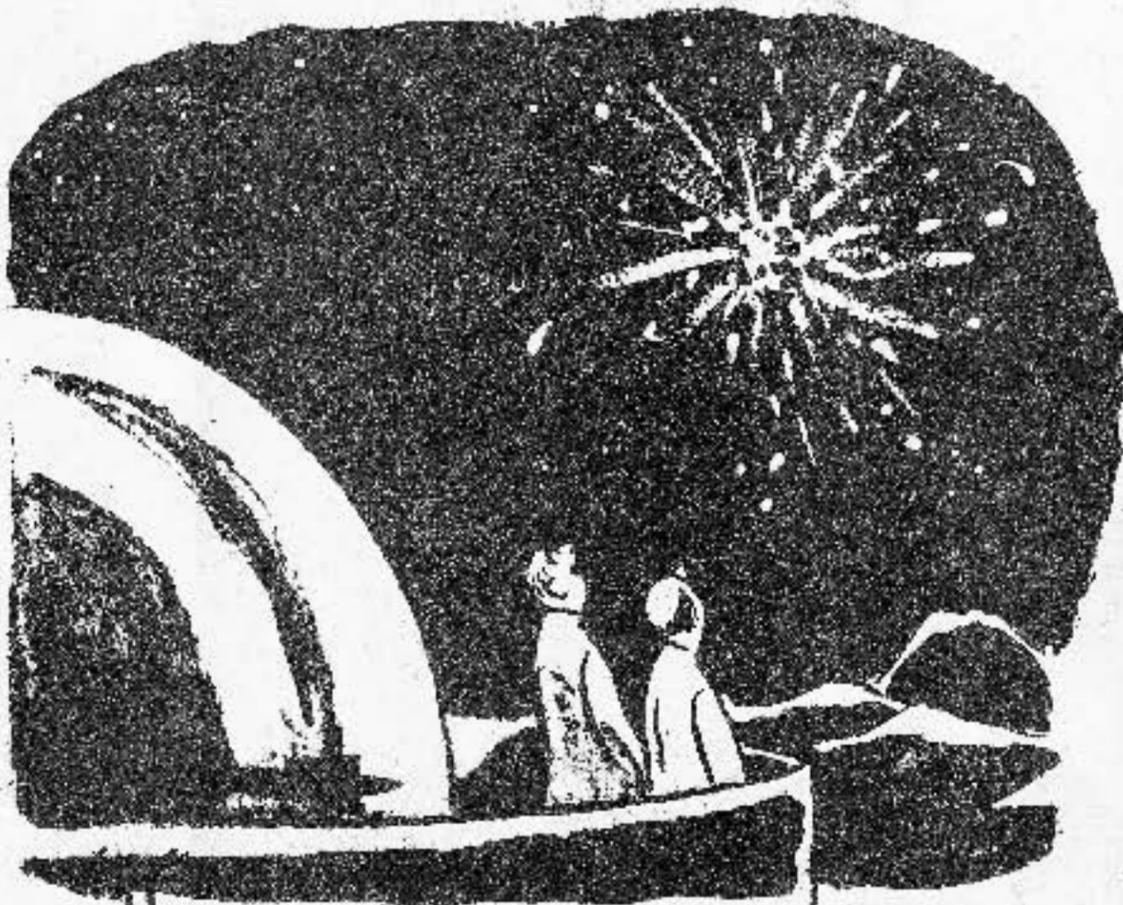
"Was aber, Oh Buddha, hat das mit der Erkenntnis zu tun?" fragte Ratlos der Mönch Reijev.

Buddha nahm ihn sanft beim Arm und lächelte mild:

"Die Erkenntnis ist wie das Werk der Herren, sie haben die Augen für die geöffnet, die sonst blind den Hauptache gegenüberstehen!"

17-4

44



Das mit der ZAPF auf dem Mars war eine wirklich gute Idee.

Gib ZAPF keine Chance...



**The End**